

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1924

116 (28.11.1924)

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Freitag.
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch
den Besteller n. an der Anstalt
Preis 1.25
monatlich Goldmark 1.60
irechleibend.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu
entrichten.
In Fällen von höherem Gewalt be-
steht kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Geschäftszeit: 8-12 Uhr, Sonntags
geschlossen.
Verantwortlicher: H. Nr. 11.
Postfach-Nr. 6908.
Karlstr. Nr. 6908.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung
General-Anzeiger für das
Elsenz- und Schwarzbachtal
1890

Nr. 116.

Freitag, den 28. November 1924.

85. Jahrgang

General v. Nathusius zurückgekehrt.

Begeisterter Empfang in Cassel.

Cassel, 27. Nov. General v. Nathusius kam heute abend kurz vor 8 Uhr in Cassel an, wo eine nach Tausenden zählende Volksmenge ihn erwartete. Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden hatten zu seinem Empfange Vertreter entsandt. Auch Abordnungen des Jungdeutschen Ordens waren erschienen. Als der General dem Personenzuge entstieg, wurde er mit brandenden Hochrufen begrüßt. Oberpräsident Dr. Schwander hieß ihn im Namen der Behörden willkommen. Die gesamte Bürgererschaft Cassels ohne Unterschied der sozialen Stellung und der politischen Gesinnung wollte, so führte der Oberpräsident aus, dem General ihre Teilnahme an seinem Geschehisse zum Ausdruck bringen und ihn bei dem Wiederbetreten des heimatischen Bodens begrüßen. Es gäbe keinen Deutschen, der nicht das Recht mitempfinden hätte, das ihm widerfahren sei. v. Nathusius dankte in kurzen, schlichten Worten. Die Volksmenge stimmte dann das Deutschlandlied an. Unter brandenden Hochrufen stieg v. Nathusius in ein ihn erwartendes Auto, das die Straßen um den Bahnhof zwischen der Spalier bildenden Menge durchfuhr und den General nach seiner in Wilhelmhöhe gelegenen Wohnung brachte.

Eine Nathusius-Interpellation in der franzöf. Kammer.

Paris, 27. Nov. Heute abend wurde die Regierung in der Kammer über den Fall Nathusius interpelliert. Der Minister für die besetzten Gebiete beantwortete die Interpellation sofort. Es kam im Verlauf der Debatte zu wüsten Tumultszenen. Zur Stunde, 10,30 Uhr abends, ist die Debatte noch nicht beendet.

England und Egypten.

1914-1924.

Als am 28. Juni 1914 der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin in der Hauptstadt Bosniens von serbischen Mordanschlägern erschossen worden war, fandte die österreichisch-ungarische Regierung nach eingehenden Untersuchungen am 24. Juli, 4 Wochen später, der serbischen Regierung ein Ultimatum, das in der Hauptsache forderte, jede gegen die Donaumonarchie gerichtete Publikation zu unterdrücken, sofort den Verschwörerklub der Norodna Obrana aufzulösen, im öffentlichen Unterricht die Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn zu unterdrücken, aus dem Heer und der Verwaltung bestimmte, namhaft gemachte Offiziere und Beamte wegen Propaganda gegen Oesterreich zu entfernen. Mitwirkung österreichisch-ungarischer Vertreter bei Unterdrückung der gegen die Integrität Oesterreich-Ungarns gerichteten Bewegung in Serbien, gerichtliche Untersuchung des Attentats unter Teilnahme von Vertretern Oesterreich-Ungarns an den Erhebungen, Verhaftung der Hintermänner der Mörder, Verhinderung des Waffenschmuggels.

Dieses Ultimatum, nicht der Mordanschlag vom 28. Juni 1914 ist von England, Frankreich, Rußland und ihren Trabanten als das große Weltverbrechen gebrandmarkt worden, das den Krieg entfesselt hat.

Als am 19. Nov. 1924 in Kairo der englische militärische Oberbefehlshaber Sir Lee Stack von Egypten ermordet wurde, da stellte die englische Regierung ohne längere Untersuchung am 22. Nov. der ägyptischen Regierung ein Ultimatum, in dem sie u. a. fordert 1/2 Million Pfund Entschädigung, Untersuchung und Bestrafung mit äußerster Strenge, Rückumung des Sudan durch die ägyptischen Truppen, Unterlassung jeder Opposition gegen den britischen „Schutz ausländischer Interessen“ in Egypten, Unterdrückung jeder öffentlichen Kundgebung. Und da nicht alle Forderungen widerspruchslos erfüllt werden, wird alsbald am 24. Nov. militärischer Zwang angewendet.

All das ist weit entfernt davon, ein „großes Weltverbrechen“ zu sein. Es ist vielmehr nach englischer Auffassung „unannehmbar vom Standpunkt der verletzten Gerechtigkeit“ wie der Interessen Egyptens und der Welt. Und die Möglichkeit den schon in Angst erstorbenden Völkerbund anzurufen, wird in England von vornherein als unerwünschte „Einnischung in innerenglische Angelegenheiten“ abgewiesen.

Was ist nun richtig? Ist der englische Schritt „unannehmbar vom Standpunkt der verletzten Gerechtigkeit“, so ist es der österreichische von 1914 noch mehr; war der letztere ein Weltverbrechen, so ist es der englische von 1924 noch mehr, wenn auch kein Weltkrieg daraus entsteht. Ach, wir einfältigen Deutschen: was von dem starken England, was von dem Riesenmaul der Verbandspropaganda 1914 für alle Welt zum Verbrechen gemacht wurde, das ist jetzt ganz etwas anderes, wo es dieses starke England gegen das geknebelte Egypten selber tut. Gerechtigkeit ist zur Wege geworden, die jedem Starken willig ist und dem Unterliegenden nichts hat als kalten Hohn.

Befriedigende Nachrichten aus Aegypten.

London, 27. Nov. Die Blätter melden übereinstimmend daß die Nachrichten aus Aegypten nach wie vor befriedigend lauten. Die Bestrebungen des neuen Ministerpräsidenten Zinwar Pascha, Sicherheit und Frieden herbeizuführen, würden die Unterstützung der britischen Regierung erhalten.

Englische Hoffnungen.

London, 27. Nov. Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: In hiesigen ministeriellen Krei-

sen sei man zufrieden mit der Entwicklung der Dinge in Aegypten. Der Ministerwechsel habe für die nächste Zeit eine entschiedene Besserung gebracht. Man glaube, daß die Wiederherstellung normaler Zustände nicht lange auf sich warten lassen werde. Die Minister seien der Ansicht, daß die Krise vorübergehe und daß es, wenn es zu keinem neuen Zwischenfall komme, unnötig sein würde, neue Maßnahmen, wie die Erklärung des Belagerungszustandes, zu beschließen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Kairo meldet, ägyptische Kreise hofften, daß die britische Regierung die Aufgabe des Premierministers durch Abänderung ihrer Forderungen erleichtern werde. Der Ton, den das neue Kabinett gewählt habe, sei entschieden verständnisvoll.

Was tut der Völkerbund? . . . Nichts!

Genf, 26. Nov. Das Völkerbunds-Sekretariat veröffentlicht den Wortlaut des Telegramms, das der Präsident der ägyptischen Kammer an den Generalsekretär des Völkerbundes und an die Parlamente der Welt gerichtet hat und worin, wie bereits vor einigen Tagen gemeldet wurde, zum Ausdruck kommt, daß Aegypten an der völligen Unabhängigkeit Aegyptens und des Sudans festhält und gegen die Gewaltpolitik Englands energischen Protest einlegt. Das Vorgehen Englands bedeute eine Einmischung in die Angelegenheiten Aegyptens, eine Verletzung seiner Verfassung und eine Bedrohung des wirtschaftlichen Lebens. — In den Kreisen des Völkerbunds-Sekretariats weist man darauf hin, daß diese Note nicht von der ägyptischen Regierung ausgeht, sondern von dem ägyptischen Parlament, der Völkerbund aber nur auf Schreiben von Regierungen einzugehen pflegt. Im übrigen enthält das ägyptische Telegramm nur einen Protest, aber kein formelles Ersuchen zum Einschreiten des Völkerbundes.

Eine neue Abrüstungs-Konferenz?

London, 27. Nov. Nach einer Meldung aus Newyork schreibt die „Newyork Times“ in einem Leitartikel, es bestehe alle Aussicht, daß der Rüstungs-Wettlauf zur See weiter gehe, bis eine neue Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen zustimmträte. Das Blatt tritt für eine Einschränkung der Zahl der Hilfsfahrzeuge aller Art ein, die der Zahl der Groß-Kampfschiffe angemessen sein sollte. Aus Tokio wird gemeldet, ein Mitglied des auswärtigen Amtes habe erklärt, wenn Amerika eine neue Abrüstungs-Konferenz einberufe, werde Japan Delegationen entsenden, wenn aber kein großer Wechsel in der öffentlichen Meinung Japans eintrete, würden die Delegationen schwerlich ihre Zustimmung zur Verminderung der Seerüstungen abgeben können, und zwar im Hinblick auf das Auftreten Amerikas im Stillen Ozean.

Die Deutsch-englischen Verhandlungen.

London, 26. Nov. Zu den deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen meldet der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, von deutscher Seite werde jetzt auf Abänderung der gegenwärtigen Methode und Anwendung der Reparations-Recovery-Akt gedrungen und hinsichtlich dieser Einschränkung werde es sich vielleicht als möglich erweisen, den deutschen Wünschen in beschränktem Maße entgegenzukommen. Das Gleiche werde vielleicht von der deutschen Forderung betr. die Aufhebung der Ausnahmebestimmung gegen Deutschland (Banken, Seeleute, Metalle) der Fall sein. Natürlich müßten die Deutschen aber gegen solche Zugeständnisse ebenfalls entsprechende Zugeständnisse den britischen Banken, Versicherungs- und Schiffahrtsgesellschaften gewähren. Außerdem müßten auch eine Anzahl anderer Fragen, darunter die des deutschen Systems der Ausfuhrlicenzen behandelt werden.

Pause in den deutsch-japanischen Verhandlungen.

Berlin, 26. Nov. Der japanische Botschafter, Eggelsen Honda, ist am Dienstag in privaten Angelegenheiten nach Holland gereist. Die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen erleiden dadurch eine kurze Unterbrechung. Sie werden nach der Rückkehr des japanischen Botschafters am Freitag oder Samstag fortgesetzt werden.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister.

Paris, 26. Nov. Der Ausschuß der Finanzexperten bereitet unter dem Vorsitz des französischen Experten Aron die Arbeiten für die Konferenz der alliierten Finanzminister vor und hat sich bereits mit der Ruhrbilanz, den Kosten der französisch-belgischen Besetzung, der Verteilung der deutschen Zahlungen vom 11. Januar 1923 bis 31. August 1924 sowie mit der künftigen Verteilung der Dawes-Jahreszahlungen befaßt. Im Prinzip soll bereits über eine große Anzahl von Problemen Übereinstimmung erzielt worden sein. Die Vorarbeiten haben den Zweck, die durch die Konferenz der alliierten Finanzminister zu behandelnden Fragen möglichst zu vereinfachen und einzufachen. Man rechnet damit, daß in der ersten Dezemberhälfte diese Vorarbeiten abgeschlossen sein werden. In diesem Falle würden die alliierten Finanzminister, an deren Konferenz auch die Vereinigten Staaten offiziell beteiligt sein werden, zu diesem Zeitpunkt zusammentreten.

Die Schulden der Alliierten bei Amerika.

London, 26. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Schatzsekretär Mellon, der Vorsitzende der Kriegsschuldenkommission, gab gestern zu, es werde erwartet, daß Frankreich binnen kurzem einen Schritt zur Fundierung seiner Schulden an Amerika im Betrag von 800 Millionen Pfund unternehmen werde. Präsident Coolidge und Hughes seien angenehm

davon berührt, daß die französische Aktion wahrscheinlich vor dem 1. Februar erfolgen werde, an dem das Mandat der Kommission erlösche und die Frage der Verlängerung erwogen werden müßte. Es verlautete, daß das Ministerium Herriot die Regelung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten unter Bedingungen vorschlagen werde, die denen der britischen Regelung mit Washington gleichen würden. Der Berichterstatter schließt, wenn Frankreich, Italien und Belgien keine Vorschläge zur Fundierung ihrer Schulden machen würden, so werde es nach Eröffnung des Kongresses eine scharfe Kritik geben.

Oesterreichs Außenpolitik.

Wien, 26. Nov. Die Neue Freie Presse veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen Außenminister Mataja, in der dieser betonte, daß seine Außenpolitik genau dieselbe sein werde, wie die des Ministeriums Seipel und daß die Regierung es als ihre oberste Aufgabe betrachte, alle Verpflichtungen der Regierung Seipel durchzuführen. Wir haben trotz aller Schwierigkeiten die Linie der Sanierung nicht vergessen, sagte Mataja, doch darf man nie vergessen, daß man nicht nur die Schäden des Krieges gutzumachen habe, sondern auch die des Umsturzes und die des Vertrages von St. Germain, die nicht gering sind. Wir halten uns selbstverständlich an diesen Vertrag, aber man kann uns nicht verpflichten, ihn zu loben. Das Verhältnis zu den Nachbarstaaten wird sich bestimmt freundschaftlich und soweit es auf Oesterreich ankomme, herzlich gestalten. Nicht nur wir allein, sondern ganz Europa braucht ein System von wirklichen Handelsverträgen. Es liegt auf der Hand, daß die Handelsverträge mit den Nachbarstaaten für uns besonders wichtig sind, das ist auf die alten und geradezu unzerstörbaren wirtschaftlichen Zusammenhänge zurückzuführen. Was darüber hinausgeht ist Phantasie. Wir kommen gar nicht in die Lage, derart weitgehende Pläne abzulehnen, weil niemand mit solchen an uns herantritt oder auch nur Fühlung sucht. Man wird sich daran gewöhnen müssen, daß wir das wirtschaftlich Notwendige vor dem politisch Unmöglichen vorzuziehen verstehen.

Bevorstehender Friedensschluß in Marokko?

Die Bedingungen der Riffleute.

Paris, 26. Nov. Nach einer Meldung von der spanischen Grenze, die offenbar der Zensur entgangen ist, scheint die spanische Regierung zu versuchen, die unglücklich verlaufenen militärischen Operationen in Marokko durch einen Friedensschluß mit Abdel Krim zu liquidieren. Nach längeren Verhandlungen sind seitens der Riffleute folgende Bedingungen für den Frieden aufgestellt worden:

1. Anerkennung der Unabhängigkeit der Riffs;
 2. Räumung der ganzen spanischen Zone mit Ausnahme von Mellilla und Genta;
 3. Zahlung einer Entschädigung von 20 Millionen Pesetas.
- Außerdem soll Abdel Krim die Lieferung einer gewissen Menge Kriegsmaterial verlangen.

Der Verlauf der Zeppelin-Laufe.

Newyork, 26. Nov. Die Landung des Zeppelin in Washington war schwierig und konnte erst mit zweistündiger Verspätung vollzogen werden, nachdem Helium ausgelassen worden. Kapitän Fleming stand mit seinen Ratsschlägen der amerikanischen Besatzung des Zeppelins dauernd zur Verfügung und übte mit seiner ganzen Erfahrung das Kommando aus, obwohl er es offiziell nicht innehatte. Seine Leistung wurde von den Amerikanern an Bord hoch anerkannt. Sofort nach der Landung wurde die Lauf durch Frau Coolidge vollzogen. Sie zog an einer Schnur in der Kabine des Luftschiffes. Darauf öffnete sich am Vorderteil eine Luke, aus der ein Taubenenschwarm herausflog. An den Füßen der Tauben war die bekannte Weihnachtsbotschaft festgebunden. Frau Coolidge sagte: „Ich taufe Dich Los Angeles.“ Coolidge, der mit zahlreicher Begleitung erschienen war, hielt keine Ansprache. Das diplomatische Corps war bei dem Taufakt zahlreich vertreten; die Menge der Zuschauer war riesig. Sofort nach der Taufe flog das Schiff ton war schwierig und konnte erst mit zweistündiger Verspätung vollzogen werden, nachdem Helium ausgelassen worden war, hatte kurz vor der Landung ein starker Wind eingesetzt, der die Landung verspätete.

Zeppelinflug nach dem Nordpol.

Kristiania, 26. Nov. Der von dem deutschen Luftschiff-Kommandanten Bruns ausgearbeitete Plan über einen Zeppelinflug nach dem Nordpol wird morgen abend veröffentlicht. Bruns hat dem „Oslo-Aften Avis“ zufolge Frithjof Nanfen ersucht, an dem Flug nach dem Nordpol teilzunehmen, was Nanfen zugesagt hat. Auf eine Anfrage des Norsk Telegram Byran bestätigt der Präsident der Geographischen Gesellschaft, Direktor Dr. O. J. Skatum, Nanfen habe ihm mitgeteilt, daß Kapitän Bruns an der Expedition nach dem Nordpol teilnehmen werde. Nanfen glaubt an die Möglichkeit der Durchführung dieses Planes.

Ehrung Dr. Eckeners.

Berlin, 26. Nov. Zu Ehren des Führers des F.R.D. Dr. Eckener fand heute beim Reichspräsidenten ein Frühstück statt. Geladen waren außer Dr. Eckener auch die Reichsminister Dr. Gehler, Dr. Luther, Dr. Stresemann, Hamm und Graf Ranig, der preußische Staatsminister v. Richter, General v. Seeckt, der württembergische Gesandte Dr. Böhrer, Krupp von Bohlen und Hallbach, Professor Junkers-Deffau, Schiffbauingenieur Flettner, sowie eine Reihe führender Vertreter der Industrie, der Gewerkschaften, der Finanzwelt, der Wissenschaft und der Presse.

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 42 mm breite
Millimeter-Zeile 8 Goldpf.
Familien-Anzeigen 5 Goldpf.
Reklamsort: Die 87 mm breite
Millimeter-Zeile 24 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Legtill ist Petit.
Bei Wiederholungen tariffreier
Kadett, der bei Nichtzahlung innerhalb
8 Tagen nach Rechnungsdatum
über den bei gerichtlicher
Verurteilung und bei Nonkass
erlischt.
Nachdruckverboten werden nicht
erkannt und für Aufnahmen an
bestimmten Tagen sowie für tele-
fonische Aufträge keine Gewähr
übernommen.
Anzeigen-Ausnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
am Tage vorher aufzugeben.

Während der Tafel hielt der Reichspräsident eine Ansprache, worin er u. a. ausführte: Es ist mir eine lebhafteste Freude, Ihnen, Herr Eckener, und Ihren Mitarbeitern nach Ihrer pünktlichen und erfolgreich vollendeten Fahrt und Ihrer Rückkehr in die Heimat den herzlichsten Willkommgruß des deutschen Reiches zu entbieten. Mit diesem Grusse gebe ich zugleich dem bewundernden Dank des gesamten deutschen Volkes an Sie und die anderen kühnen Luftfahrer für ihre großen Leistungen herzlichsten Ausdruck. Wir alle sehen in diesem Werke und dieser Fahrt den Ausdruck des technischen Könnens Deutschlands und sehen darin trotz allem den ungetrübten deutschen Willen zur Selbstbehauptung, sowie das stolze Vertrauen unserer Nation in sich und ihre Zukunft. So war der Bau dieses Schiffes und seine glücklich vollendete Fahrt, trotzdem er im Zeichen der Reparationsleistungen stand, dennoch eine nationale Tat, für die wir dem Erbauer und Führer von Herzen Dank und Anerkennung darbringen.

In seiner Antwort auf die Rede des Reichspräsidenten dankte Dr. Eckener dem Reichspräsidenten für die herzlichsten Begrüßungsworte und für die vielen Beweise von Sympathie und Anerkennung, die er von ganz Deutschland erfahren habe.

Die Finanzpolitik der Reichsbahn.

Berlin, 25. Nov. Der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hielt vom 29. bis 25. November Ausschuß- und Plenarsitzungen im Gebäude der Deutschen Reichsbahn ab. Im Vordergrund der Erörterungen standen Personal-, Finanz-, Tarif- und Organisationsfragen. Den von der Verwaltung vorgeschlagenen Gehalts- und Lohnerhöhungen wurde zugestimmt. Die Erhöhung der Bezüge für Arbeiter und Beamte der Gruppen 1 bis 6 tritt rückwirkend mit dem 16. November in Kraft. Insgesamt beträgt die Belastung der Reichsbahn durch die Gehalts- und Lohnerhöhungen über 124 Millionen Mark jährlich. Eine neue Personalordnung wurde aufgestellt. Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn für das nächste Geschäftsjahr wurde an Hand der vorgelegten Unterlagen einer genauen Prüfung unterzogen. Die Aufstellung eines Haushalts im bisherigen Sinne kommt nach der Umstellung der Reichsbahn nicht mehr in Frage. Die Sicherung des Dienstes der Reparations-Schuldverschreibungen muß mit Rücksicht auf die sonst dem Unternehmen der Wirtschaft und dem Personal drohenden Schwierigkeiten erste Aufgabe der Verwaltung sein. Ihre Erfüllung ist nur möglich, wenn die Reichsbahn finanziell vorsichtig verhält. Dies bestimmt die Tarif-, Personal- und Beschaffungspolitik der Gesellschaft. Einige Tarifänderungen wurden nach den Anträgen der Verwaltung genehmigt. Von den Organisationsfragen wurde die Neuordnung des Werkstätten- und Beschaffungswesens behandelt und in ihren Grundzügen festgelegt. An Einzelheiten ist zu bemerken: Die Verwaltung rechnet für 1925 mit einem durchschnittlichen Personalstand von 770 000 Köpfen; die Kopfzahl belief sich 1913 auf 693 000, wobei die abgetrennten Strecken nicht mitgerechnet sind. Während 1913 die Ausgaben für das Personal etwa 50 Prozent Gesamt-Betriebsausgaben ausmachten, werden diese für das Geschäftsjahr 1925 auf 62 geschätzt. Es wurde vom Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen, daß Staatssekretär Vogt mit der Vertretung preußischen Interesses in der Reichsbahn beauftragt wurde.

11 Millionen Dollar Kredit für die Reichsbahn.

Berlin, 27. Nov. Zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und dem unter Führung von Speyer u. Co. stehenden Bankenkonsortium, dem außerdem die Chase Securit es Corporation, Blair and Co., the Equitable Trust-Company of New York, Bank of Manhattan Co. und die Henry Schröder Banking Corporation angehören und der unter Führung von Henry Schröder u. Co. stehenden Londoner Bankgruppe ist eine Abmachung gekommen, wonach die Banken der Deutschen Eisenbahngesellschaft bis 31. Januar 1926 das Recht einräumen, Kredit in Höhe von 11 Millionen Dollars, teils in Dollar, teils in Pfund Sterling für Bedarfsfälle in Anspruch zu nehmen. Die Gesellschaft legt Wert darauf, sich diesen Kredit zu sichern, falls für unvorhergesehene Fälle noch keine flüssigen Mittel aus dem Bahnbetrieb zur Verfügung stehen.

Einschränkung des Personalabbaus.

Berlin, 26. Nov. Da infolge der Auflösung des Reichstages der Entwurf des Gesetzes über die zweite Herabsetzung der Personalabbauperordnung nicht mehr verabschiedet werden konnte, bestimmte die Reichsregierung im Verwaltungswege, daß der grundlegende Artikel 3 der Personalabbauperordnung

(Verlegung von Beamten in den einseitigen Ruhestand) vom 1. Januar 1925 an nicht mehr allgemein, sondern nur noch in den Reichsverwaltungen anzuwenden ist, in denen auf Grund eines ausdrücklichen Beschlusses der Reichsregierung ein weiterer Personalabbau wegen besonderer Gründe ausnahmsweise noch als erforderlich erachtet wird. Darüber hinaus ist zugunsten der Beamten beabsichtigt, eine Gesetzesvorschrift zu treffen, wonach Artikel 3 der Personalabbauperordnung nur noch in solchen Reichsverwaltungen anzuwenden ist, die durch besondere Gesetz zu Abbauperordnungen erklärt sind. Die Reichsregierung ordnete ferner an, daß schwerbeschädigte Beamte oder Angestellte wegen verminderter Leistungsfähigkeit, die auf ihrer Beschädigung beruht, nicht mehr abgebaut werden dürfen.

Eine neue Befoldungsaktion der Beamten.

Berlin, 26. Nov. Die Beamtenspitzenorganisationen mit Ausnahme des Reichsbundes der höheren Beamten nahen in einer gemeinsamen Sitzung heute vormittag zu dem Ergebnis der Befoldungsaktion Stellung. Sie faßte eine Entschlieung, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß die Spitzenorganisationen sich mit dem Ergebnis nicht zufrieden geben und nach Zusammentritt des neuen Reichstages die Aktion erneut beginnen werden.

Baden.

Baden und die Regelung der Beamtenbefoldung. Das badische Staatsministerium hat gestern zu der vom Reichsfinanzministerium getroffenen Regelung der Befoldungen der Beamten Stellung genommen. Es wurde beschloffen, die Reichsvorschriften auch für die Landesbeamten zu übernehmen, jedoch mit der ausdrücklichen Beschränkung auf die Zeit bis Ende Dezember des laufenden Jahres. Damit soll zunächst erreicht werden, daß auch die badischen Landesbeamten alsbald in den Besitz der erhöhten Bezüge kommen, andererseits aber wird das Staatsministerium alsbald nach dem Wiedereintritt des badischen Landtages im Dezember dieses Jahres mit diesem darüber beraten, in welcher Weise der großen Notlage der Beamten der unteren Befoldungsgruppen, die durch die Befoldungsregelung leider nicht behoben sind, abgeholfen werden kann.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 28. Nov. (Wahlversammlung.) Die große Versammlung, in welcher Minister a. D. Reichstagsabgeordneter Dietrich am Sonntag abend im Löwenaal in Sinsheim spricht (wir verweisen auch noch auf die diesbezügliche Anzeige im Inseratenteil) wird allem Vernehmen nach sich eines so starken Besuches auch von auswärts zu erfreuen haben, daß rechtzeitiges Erscheinen besonders anzuraten ist. Der Saal ist geheizt.

Sinsheim, 27. Nov. (Bahndienst.) Herr Obereisenbahninspektor Neger wurde nach Radolfzell verlegt. Obereisenbahnsekretär Gairs kommt von Radolfzell hierher. Die Vorstandsstelle beim Stationsamt Sinsheim wurde dem Eisenbahninspektor Wilhelm Herbst von hier übertragen. Wir freuen uns aufrichtig, daß gerade Herr Herbst, der schon lange Jahre hier tätig ist, der insbesondere die Verhältnisse und Ausbaumöglichkeiten des hiesigen Bahnhofs, wie kein anderer, kennt, der auch durch sein wohlwollendes und immer entgegenkommendes, leutseliges Verhalten sich das Zutrauen weitester Kreise erfreut, zum Bahnvorstande ernannt wurde.

Sinsheim, 27. Nov. (Wohltätigkeitskonzert.) Das von Herrn L. Papsdorf veranstaltete Konzert hatte für die beiden Kinderschulen ein gutes Ergebnis. Es konnten Mk. 106 25 an dieselben abgeliefert werden. Den Konzertgebern sei hierfür besonders gedankt.

Sinsheim, 20. Nov. (Praktische Förderung des Wohnungsbaues.) Einer Anregung der Stadtverwaltung folgend leih die Städtische Sparkasse seit einiger Zeit wieder Hypothekengelder für Neubauten aus, und zwar in halber Höhe der aus der Hauszinssteuer gewährten Hypotheken. Dadurch steht den Bauwilligen nunmehr für jede Wohnung die gebaute wird, ein Betrag von 9000 Mark zur Verfügung. Hierdurch ist die Möglichkeit geschaffen, daß ohne erhebliche eigene Mittel gebaut werden kann. So schreibt man uns nicht aus Sinsheim, sondern aus Flensburg. Auch hier ließe sich die Wohnungsnot mildern, wenn ein ähnlicher Beschluß gefaßt werden könnte.

Sinsheim, 27. Nov. (Die Einheitskurzschrift in den badischen Schulen.) Mit Beginn des Schuljahres 1925/26 kommt auch in Baden an den höheren Schulen, Lehrerbildungsanstalten und Handelsschulen die deutsche Einheitskurzschrift zur Einführung. Zur Ausbildung von Lehrern für die Erteilung der amtlich festgesetzten neuen Einheitskurzschrift wird in Karlsruhe voraussichtlich im Januar 1925 ein mehrtägiger Lehrcurs zur Einführung in die neue Kurzschrift veranstaltet werden. Teilnahmeanmeldungen müssen bis spätestens 1. Dezember beim Unterrichtsministerium vorliegen. Die auswärtigen Teilnehmer erhalten Fahrkostenersatz und einen Unterhaltszuschuß.

Sinsheim, 27. Nov. (Landw. Versammlung.) Zu der in Sinsheim dieser Tage im Bahnhofrestaurant Ladner stattgefundenen Herbstversammlung für die ländl. Kreditgenossenschaften des Verbandes Bad. landw. Genossenschaften in Karlsruhe waren die Vertreter der ländl. Kreditvereine und Spar- und Darlehenskassen sehr zahlreich erschienen. Der Vorsitzende Lagerhausverwalter Ziegler, Sinsheim a. S. Elsenz erteilte dem Hauptreferenten Bezirksleiter Heeb das Wort, welcher die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der ländl. Kreditgenossenschaften zum Wohle der Landwirtschaft darlegte. Die Ansprache, an welcher sich auch Landesökonomierat Mager-Ullmann beteiligte, zeitigte mancherlei Anregung zu erneuter nutzbringender Arbeit.

Sinsheim, 28. Nov. (Eine verschärfte Ausweiskontrolle) wird in den letzten Tagen an der Rheinbrücke, wie an den Grenzbahnhöfen im besetzten Gebiet vorgenommen. In der Elektrischen erfolgen diese Kontrollen derart, daß ein französischer Gendarm außen stehen bleibt, während ein zweiter innen kontrolliert. Wenn ein Unvorsichtiger sich durch Aussteigen der Kontrolle zu entziehen sucht, wird er draußen von dem anderen Gendarmen in Empfang genommen. In den Bahnhöfen stehen sie an den Sperrten beim Aus- und Einsteigen, Dringend ist anzuraten, nicht ohne Ausweis in das besetzte Gebiet zu gehen.

Juzenhäuser, 26. Nov. (Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.) Am vergangenen Samstag fand hier im „Eisenstall“ die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Reichsbanners statt. Die Ortsgruppe Neckesheim war sehr gut vertreten. Auch von Heidelberg war ein Vertreter erschienen. Das Referat hielt Albert Diehm-Neckesheim. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall und hatten zur Folge, daß sich sofort eine stattliche Anzahl zur Aufnahme meldete. Damit ist auch hier der Grundstein zur Schwarz-Rot-Gold-Bewegung gelegt.

Walbstadt, 28. Nov. (Verschiedenes.) Nächsten Samstag 29. d. Mts. nachmittags 5 Uhr, findet im Rathaus anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Bürgermeisters Wacker eine Feier statt. Anschließend an diese Feier findet im „Hotel Lang“ ein Bankett statt. — Im „Gasthaus zum Löwen“ fand am letzten Sonntag eine Versammlung der Glasermeister der Bezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim statt. Dieselbe war in der Hauptsache zusammengerufen worden, um eine Aussprache über die Gründung einer Zwangsinnung für das Glaserhandwerk herbeizuführen. — Letzte Woche ist in hiesiger Gegend der Tabak aufgekauft worden. Denjenigen von Walbstadt, Neckarbischofsheim, Untergimpren, Obergimpren und Wollenberg erhielt die Zigarrenfabrik Mecher und Stolzentaler in Mingsolshelm zu 36 Goldmark per Zentner, ganzes Quantum ca. 600 Zentner, denjenigen von Neidenstein, ca. 300 Zentner, die Firma S. A. Kahn von Heilbronn zu 35 Goldmark.

Reichartshausen, 28. Nov. (Totenfeier.) Gestern nachmittag fand im „Heldenheim“ eine Totengedenkfeier statt, zu der die Schützengilde „Heimatstreue“ eingeladen hatte und die eine außergewöhnlich starke Beteiligung aufweisen konnte. Aus allen Orten der näheren und weiteren Umgebung waren die Schützen und ehemaligen Feldsoldaten, Militärvereine usw. erschienen. Ebenso waren vaterländische Jugendgruppen aus Neckargemünd und Heidelberg anwesend. Die Gedenkworte der Führer der einzelnen Jugendgruppen waren umrahmt von Musikvorstellungen, dem vom „Eiderkranz“ Reichartshausen vorgelegten Lied „Morgenrot“ und gemeinsam gesungenen Liedern. Die eindrucksvolle Feier wurde beendet durch Gebet des Ortsgeistlichen und eine Ansprache des Bürgermeisters Baumgärtner-Reichartshausen, der namens der Gemeinde den Veranstaltern herzlich dankte. Unter dem klingenden Spiel dreier Musikkapellen, marschierten die Vereine und Gruppen ab.

Gundula.

Roman von A. von Trystedt.

„Du selbst gibst zu, daß sie bildungsfähig, bei weitem nicht so oberflächlich ist, wie ihre Mutter.“
„Bildungsfähig bis zu einem gewissen Grade, liebes Kind. Der Baron aber braucht eine sanfte, zärtliche und feinsinnige Frau, und die kann ihm Vera niemals sein.“
„Darauf kommt es nicht an, Papa. Ich glaube, wer liebt, sieht die Fehler des anderen gar nicht.“
„Dann handelt es sich um einen Rausch, der alsbald verfliegt. Der Baron wäre im voraus zu beklagen, wenn ein solches Schicksal ihm beschieden wäre.“
Gundula wußte, was ihr Vater mit diesen Worten andeutele: sein eigenes, unseliges Geschick. Er hatte den Wert Eugenes weit überschätzt, als er sie zur Gattin nahm. Die Folge war ein beklagenswertes, verfehltes Leben.
In ernster Stimmung begaben Vater und Tochter sich wieder ins Haus. Nur eine knappe Stunde blieb ihnen noch, dann sollte die Weiterreise des Bankiers und seiner ältesten Tochter erfolgen.
Vera und der Baron hatten gesehen, wie Gundula sich zärtlich an ihren Vater schmiegte. Sie schaute den beiden spöttisch lächelnd nach. „Jetzt bekomme ich mein Teil.“ sagte sie. „Gundel läßt kein gutes Haar an mir, und der Herr Papa hebt seine Äuglein in den Himmel. Für meine Vorgänge hat er kein Verständnis.“
„Ich kann mir nicht vorstellen“, entgegnete Stefany ernst, „daß in dieser kurzen Wiedersehensstunde Fräulein Eide oder ihr Vater auch nur ein ungerechtes oder gar verleumderisches Wort über irgend jemand sprechen sollten.“
„Und doch geb ich Ihnen die Versicherung, daß Papa darauf brennt, seinem Herzen Luft zu machen. Er verurteilt Mamas temperamentvollen Sinn, ihren Stolz und ihr Talent, sich in der Gesellschaft Geltung zu verschaffen. Er sieht auch auf mich mit ideelen Augen. Wir verstehen uns nie. Wenn ich Mama nicht auf meiner Seite hätte, wäre es ein bejammerenswertes Dasein für mich.“

„Ein gepaltes Lager also“, versuchte Stefany zu scherzen, „hie Vera — hie Gundula!“
„So ist es wirklich!“ rief Vera grollend, „und ein Glück, daß der gute Onkel sie uns entführt hat. Ich war damals noch unubdramatischer als jetzt, und wenn ich das Musterkind nur ansah, lief mir die Galle über.“
„Dah Sie aber auch Ihrer Schwester schweres Leid schufen durch Ihre Geizigkeit, ist Ihnen wohl nie zum Bewußtsein gekommen.“
„Ach, nun fangen Sie auch noch an, Moral zu predigen! Wenn Sie es nicht ganz mit mir verderben wollen, so verschonen Sie mich, bitte!“
„Ich hoffe, gnädiges Fräulein, Sie werden selbst noch zu der Einsicht kommen, daß Sie in Ihrer Stiefschwester die beste, treueste Freundin besitzen!“
„Nein!“ rief Vera mit leidenschaftlichem Protest, „niemals! Das Mädchen ist mir unfagbar unympathisch! Und könnte es denn anders sein? Sobald sie nur in meine Nähe kommt, spielt sie die Volkommene, Edelmütige, nur, um den Unterschied zwischen uns recht fühlbar zu machen!“
„Sie sind im Irrtum, gnädiges Fräulein, es kann keinen wahrhaftigeren und harmloseren Menschen geben als Ihre Schwester. Ihr ist es Notwendigkeit, gut zu sein und zu handeln. Und wenn sie Ihnen ungewöhnlich hochherzig erscheint, so ist sie es auch. Ihr weicher, zärtlicher Sinn kann sich in Bosheit und Häßlichkeit überhaupt nicht hineinsetzen.“
„Sie fingen ihr Loblied, wie alle anderen. Meinemwegen! Wer mich liebt, muß mich mit all meinen Fehlern hinnehmen, so wie ich bin. Ein Kompromiß gibt es nicht. Gundula und ich bilden zwei grundverschiedene Welten, die ewig getrennt bleiben werden!“
„Vielleicht doch nicht. Die Sanftmut hat schon stärkeren Widerstand befiest. Vielleicht findet Fräulein Gundula einmal Gelegenheit, Ihnen bedingungslos den Beweis zu liefern, daß sie ein Engel an Güte ist, und so starr werden Sie ja nicht bei Ihrem Vorurteil bleiben, um nicht der besseren Einsicht geraum zu geben.“
„Ich kann Ihnen nur noch einmal sagen, Herr Baron, daß Gundula und ich harmonieren wie Feuer und Wasser.“

In diesem Augenblick kam ihnen Gundula entgegengekommen mit allen Anzeichen einer freudigen Erregung.
„Ich schließe mich der Bitte des Herrn Barons an, liebste Vera“, rief sie schon von weitem, „bleibe doch bis zum Herbst bei uns, ja? Papa hat seine Erlaubnis gegeben und versprochen, auch Mamas Zustimmung zu erwirken. Ach, es wäre reizend! Sage ja, Verachen, ich freue mich so herzlich auf unser Zusammensein!“
Vera hatte miträusch und ungeduldig zugehört. „Was du für Ideen hast, Mädchen, es ist nicht zu sagen! Ich sollte mich in dieser Einsamkeit vergraben, nur damit du eine Gesellschaftin bekommst? Danke bestens! Papa weiß doch, daß Paris das Ziel unserer Sehnsucht ist. Aber ich glaube zu verstehen! Er will die kostspielige Reise vereiteln, und als Entschädigung dafür bietet er mir deine Gesellschaft? Ein gottvoller Plan, den ihr da ausgeheckt habt, nur schade, daß er mir so wenig verlockend erscheint. Ich bestehe auf meiner Reise nach Paris.“
„Davon hat Papa mir gar nichts gesagt“, entgegnete Gundula, gewaltsam ihre Empörung über Veras Verhalten bekämpfend, „und sicher werdet ihr doch erst im Herbst reisen. Bis dahin sind noch mindestens acht Wochen.“
„Und du glaubst, daß ich mit dieser langen Zeit nichts Besseres zu beginnen weiß, als mich hier, fern von aller Welt, zu Tode zu langweilen? Nein, Schätzchen, daraus wird nichts.“
„Ganz so öde, wie du es dir vorstellst, ist es wirklich nicht“, widersprach Gundula, trotzdem sie ihre Sache bereits verloren gab, „es gibt auch, wie ich dir schon sagte, in einer kleinen Stadt so manche hübsche Abwechslung, und wir würden es uns anlegen sein lassen, dich zu erheitern und zu zerstreuen, nicht wahr, Herr Baron?“
Über Stefany war weitergegangen und hatte wohl nur den kleinsten Teil von dem gehört, was zwischen den jungen Mädchen gesprochen worden war.
„Sib dir keine Mühe weiter, Gundula“, sagte da die Stiefschwester mit ganz veränderter, feindseliger, harter Stimme, „ich komme zu dir nicht längere Zeit auf Besuch, auch dann nicht, wenn du mitten in dem geräuschvollen, göttlichen Paris Wohnung nehmen würdest.“

Bad Rappenau, 27. Nov. (Wahlversammlung). Wie wir mitteilen können, spricht am nächsten Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr, in der „Krone“ hier Hochschulprofessor Dr. Holl aus Karlsruhe in einer großen öffentlichen Versammlung der „Deutschen demokratischen Partei“ über das Thema: „Wohin geht der Kurs? — Warum Reichstagswahlen?“

Babst, 27. Nov. (Rohheit). Als am vergangenen Freitag der Schweinehändler Erwin Krefz von hier mit seinem Gefährt auf dem Heimwege begriffen war, machte er in Derwangen vor einer Wirtshaus halt, und begab sich in dieselbe, während er das Gefährt vor der Wirtshaus stehen ließ. Nach kurzer Rast wollte er nun vollends den Heimweg antreten, kaum einige Meter von der Wirtshaus entfernt, sank plötzlich das Pferd zu Boden. Nach näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß das Pferd vor der Wirtshaus von ruchloser Hand gestochen und so schwer verletzt wurde, daß es davon verendete. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln.

Heilbronn, 25. Nov. (Kanalarbeit). Die Tagung des süddeutschen Kanalvereins und seine Entschliessung für den beschleunigten Ausbau der Kanalstrecke Mannheim-Heilbronn-Blochingen hat in hiesigen Kreisen Widerspruch gefunden. In einem veröffentlichten Protest wird der Ausbau des Neckars zu einem Schleusenkanal als volkswirtschaftlich unnötig bezeichnet. Seine Rentabilität sei äußerst zweifelhaft und was für ihn spreche, seien lediglich privatwirtschaftliche und gewisse lokale (württembergische) Interessen.

Heilbronn, 28. Nov. (Goldene Hochzeit). Am Sonntag konnten die Landwirtheleute Anton und Mina Kiehl ihre goldene Hochzeit feiern.

Kupferschlag, 26. Nov. (Tabakverkauf). Die hiesigen Tabakpflanzler verkauften dieser Tage ihren diesjährigen Tabak zum Preise von 42 Mk. und 2 Mk. Trinkgeld pro Zentner

an drei verschiedene Aufkäufer. Der größte Teil wurde heute bereits eingewogen.

Weinheim, a. d. B., 26. Nov. (Großfeuer). Im Birkenauer Tal ist in vergangener Nacht die elektrotechnische Fabrik des Ingenieurs Benedikt Zucker durch Großfeuer zerstört worden. Das Gebäude der früheren Hildebrandtschen Obermühle, in der die Zuckerfischen Isolatorwerke untergebracht waren, ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ueber die Brandursache sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Der Brandschaden ist sehr bedeutend. Der energischen Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr gelang es, die dicht daneben befindliche Gummifabrik zu retten.

Ladenburg, 26. Nov. (Ehrung). Dem Erfinder des Automobils, Dr. Carl Benz, sind zu seinem 80. Geburtstag sehr viele Glückwünsche und Geschenke zuteil geworden. Unter anderem gratulierten das Reichsverkehrsministerium, die Technische Hochschule Karlsruhe, deren Ehrendoktor Carl Benz ist, der Reichsverband der Automobilindustrie, eine Reihe von Automobilklubs, die Motorenwerke Mannheim u. a. m. Die Gesangvereine „Liederkränz“ und „Sängereinheit“ und der „Benz'sche Männerchor“ in Mannheim brachten Sändchen dar. Bemerkenswert waren noch Telegramme des Vereins technischer Redakteure in Stockholm und der 350 Lehrlinge und Bolontäre der Automobilbranche in Hannover.

Pforzheim, 26. Nov. (Auto in Brand). Gestern nachmittag geriet auf der Landstraße oberhalb Würm an der Abzweigung nach Diefenbronn ein Stuttgarter Personenauto in Brand, weil die Benzoleitung sich entzündete. Das Auto blieb auf der Landstraße vollständig zerstört liegen. Der Inhaber des Wagens blieb unverletzt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 30. November. 1. Advent.

10 Uhr: Gottesdienst Stadtkirch Weerwein.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Christenlehre Dekan Eisen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Für die unter dieser Abtheilung erscheinenden Artikel übernimmt die Schriftleitung lediglich die prägedrucktliche Verantwortung.

Zustände durch die Aufhebung der Stiftschaffnei Sinsheim.

Sinsheim, 27. Nov. Wer gestern und vorgestern Gelegenheit hatte den Betrieb bei der Pachtgeldentrichtung zu sehen, konnte sich so recht in die Inflationszeit zurück versetzen. Zu langen Reihen dicht gedrängt, standen die Pächter von morgens früh bis in die finstere Nacht in und vor dem Gebäude der ehemaligen Stiftschaffnei um ihr Geld anzubringen. Zustände die nur allein durch die Aufhebung der Stiftschaffnei Sinsheim verursacht wurden. Nicht genug, daß ganz erheblich höhere Pachtzinsen gegen Friedenszeit bezahlt werden müssen, gibt man den zur Zahlung Verpflichteten nicht einmal Gelegenheit in anständiger Weise ihr Geld anzubringen. Die Geldknappheit bedingt, daß es nicht jedem möglich ist, auf einmal und einem bestimmten Tag seinen Zahlungspflichtungen nachzukommen. Auch der hiesigen Geschäftswelt war die Aufhebung der Stiftschaffnei von größtem Nachteil. — Die kirchlichen Behörden haben durch die Aufhebung der über viele Jahrzehnte bestehenden Verwaltung Sinsheim sicher keine Ersparnis, die bezweckt war, erreicht, gerade das Gegenteil ist erwiesen. Aus oben geschilderten Umständen, müßte bei der obersten Kirchenbehörde Karlsruhe die Wiedereröffnung der „Stiftschaffnei Sinsheim“ gefordert werden.

Dies zu erreichen im Interesse der landwirtschaftltreibenden Bevölkerung von hier und Umgebung, sowie der hiesigen Geschäftswelt wäre sicher möglich, wenn sich in erster Linie die Stadtgemeinde Sinsheim mit aller Energie für die Wiedereröffnung der Verwaltung in Sinsheim einsetzen würde.

Einer für Viele.

Wohin geht der Kurs? Warum Reichstagswahlen?

Sonntag, 30. November, abends 8 1/4 Uhr im Löwen zu Sinsheim

Redner:

Minister a. D. Dietrich

Reichstagsabgeordneter u. Spitzenkandidat der Deutschen demokratischen Partei Badens.

Freier Eintritt!

Deutsche demokratische Partei.

Saal ist geheizt!

3-400 schöne Christbäume 1-2 Meter hoch abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1189 beim Landboten.

Fuss-Matten in Cocos und Rohr prima Qualität von Mk. 1.10 an empfiehlt

W. Diefenbacher Sinsheim.

Senden Sie ihre reparaturbedürftigen

Dezimal-Tafel-Säulen Waagen an die Reparaturwerkstätte

Martini & Zepf Mosbach und sie erhalten dieselben nach kurzer Zeit gut repariert und geeicht zurück.

Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilchseife. zarte, weisse Haut und blend. schönes Teint. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss u. sammetweich. Oberall zu haben

Apotheker Dr. Kieffer Engel-Drog. Ad. Engel. Wilh. Geiß, Seifenfabrik. J. Lang, Seifengeschäft.

Deutsche demokr. Partei Ortsverein Sinsheim. Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr Stammtisch „Schwanen“

Der Rundfunk-Apparat das diesjährige

Weihnachtsgeschenk!

Musik, Vorträge, Vorlesungen für Kinder usw. hören Sie täglich in Ihrem Heim mit dem nach ganz neuen Gesichtspunkten konstruierten Rundfunkapparat, der mit allem Zubehör, außer Antenne, nur Mk. 230.— kostet. Radio-Hörstunden für Interessenten in unseren Räumen. Fachmännische Auskunft und persönlichen Besuch auf Wunsch.

GAMBER, DIEHL Co.

Photo Kino Radio Hauptstr. 107 Heidelberg. geg. d. Theaterstr.

Ausschneiden! Militärmäntel Ausschneiden!

feldgrau neu Ia. Tuch, auch für Goppananfertigung billig u. praktisch Mk. 14.50 bis 17.—, Englisch-Leber-Westen garantiert wasser- dicht mit warmem Stofffutter, neu gefertigt Mk. 7.— bis 9.—, Regenjacken garantiert wasserdicht, aus dopp. Stoff gummiert zum Strapazieren das Beste, neu gefertigt Mk. 12.—, Amerikan. Gummischuh neu, gegen Nässe und Kälte, unentbehrlich für Fuhrwerk, Auto- und Motorradfahrer etc. Mk. 12.— bis 14.—, Segeltuchschürzen aus amerik. Segeltuch gefertigt Mk. 2.80, Turn- und Hauschuh aus engl. Gummistoff mit dopp. Sohle je nach Größe Mk. 0.70 bis 1.20, Treibeisemen (amerikan. starke Gurten) ca. 4-5 cm breit (3 Sorten) in 2 Meter Stücken nur Mk. 1.50 pro Stück, Feldgrau Sportjoppen Ia Tuch mit 4 Falltaschen, hochgeschl., Feldgrau Hosen prima Qualität, sowie schwarze Hosen. Viele andere Artikel. Pferde- und Viehdecken, Gummimäntel.

J. Hauler, Heilbronn a. N. Einkauf für Landwirte. bei der Neckarbrücke.

Gasthaus z. Krokodil Welt-Kino WK Sinsheim

Spielplan

für Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. November.

Ein berühmter erstklassiger Film wird gespielt!

Das grosse Radiumgeheimnis

Ein amerikanischer Film in 6 Abteilungen 35 Akten. 6. Teil: „Die Bezwingen menschlicher und tierischer Bestien“ in 6 Akten.

Mit Beiprogramm.

Spielzeit:

Samstag Abend punkt 1/29 Uhr Anfang

Sonntag Abend punkt 1/29 Uhr Anfang

Es ladet freundlichst ein Die Direktion.

Besichtigen

Sie meine Schaufenster und die Wahl für ein passendes Weihnachtsgeschenk wird Ihnen leicht

Gute Ware. Billige Preise.

W. Diefenbacher, Sinsheim

Korb-, Bürsten-, Holz- u. Kammwarengeschäft



Feinste Bleikristalle sind beliebte und jedes Heim zierende Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl Nur reine Ware Billigste Preise

Mocca-Sammeltassen von Mk. 1.75 an.

Beachten Sie meine Auslagen in denen sämtliche Waren mit Preisen ausgestellt sind.

E. Schick, Sinsheim

Weihnachts-Geschenken empfele:

- Tabakspfeifen aller Art Cigarren- und Cigarretten-Röhrchen Cigarren-Etuis Spazierstöcke Taschenkämme u. Spiegel Cigarren u. Cigaretten Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabak

Hugo Seufert.

Oeffentliche

Wähler-Versammlung

am Sonntag, den 30. November, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zur Reichskrone in Sinsheim.

Redner: Professor Krause, Karlsruhe.

Zentrumspartei.

Es ist ein Gebot der Stunde

nicht nur Ia. Qualitäten sondern auch billig zu kaufen.

Sie finden bei mir in großer Auswahl:

Anzüge für Herren und Jünglinge

Manchester-Anzüge :: Joppen Mäntel und Ueberzieher Gummi-Mäntel und Perlerinen Windjacken Hosen für Sonn- und Werktag ferner

Schuhwaren aller Art.

Hermann Weiss

Heilbronn

Kleider- und Schuhwarenhäuser Ecke Kirchbrunnenstraße und Kasernengasse neben dem Kätchen.

Alle Spiel-Waren von A-Z

Aufziehartikel
Bilderbücher
Clowns
Domino
Enten
Fuhrwerke
Gesellschaftsspiele
Hühnerhöfe
Jagdspiele
Kreisel
Legespiele
Mundharmonika
Nähkasten
Oefen u. Herde
Pferde
Quirlgarnituren
Rasseln
Service
Schaukeln
Stehauf
Trommeln
Unterhaltungsschriften
Vereinsartikel
Wiegenpferde
Zimmergarnituren

J. Doll
Sinsheim.



Cafe u. Weinstube
zur Linde
Sinsheim in nächster Nähe der Bahn

Erstklassige naturreine Weine
offen und Flaschenweine
Flaschenbier (Brauerei Geiser)
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit

Kaffee o Tee o Schokolade
Liköre, bekannt feine Marken
:: Gute Conditoreiwaren ::

Samstags u. Sonntags jeweils
Schlagsahne

Die Räumlichkeiten sind neu hergerichtet und bieten Jedermann einen angenehmen Aufenthalt

Erstklassiger Restaurationsbetrieb.
Aufmerksame Bedienung

Frachtbriefe liefert die
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Weihnachtsgeschenke
in vernickelten und silberplattierten

Haushaltungs-Gegenständen

Butterdosen mit glattem Glas	Mark 1.30
" mit geschliffenem Glas	2.50
Geleedosen "	4.50
Kuchenplatten "	3.50
Brotkörbe feinste Qualität	5.50
" feinste Qualität	3.—
Bonbonskörbchen	6.50
Eierbechergestelle	2.50
Gläsersteller	2.75
Untersetzer	0.75
Likörservice, 2 Gläser	2.25
" 4 "	2.50
" 6 "	4.50
" 6 Becher, innen vergold.	6.—
Weinservice, 6 "	11.—
Rahmgestelle, 3 teilig "	12.25
Salzkrug	15.75
Salzstreuer	3.—
Zuckerstreuer	0.25
Kaffeesevice, 3 teilig	0.50
" 4 "	8.50
Teesevice	25.—
Teemaschine	36.—
Servierbretter	26.—
Tafelaufsätze	1.50, 8.50
Teedosen	12.50
Tee-Eier	8.—
Tee-Gläser	0.75
Tee-Siebe	2.50
Zuckerkasten	1.—
Gebäckkasten	3.—
Zigarrenkasten	6.50
Rauch-Service	6.50
	4.50

Beachten Sie meine Auslagen, in denen sämtliche Waren mit Preisen ausgestellt sind.

E. Schick, Sinsheim
Uhren — Goldwaren — Bestecke
Trauringe, Kunstgewerb. Gegenstände

Alle Spiel-Waren von A-Z

Auto
Baukasten
Cubus
Dampfmaschinen
Eisenbahnen
Flöten
Gewehre
Hammelmänner
Jugendschriften
Kaufläden
Laubsägeartikel
Möbel
Nadelarbeiten
Orgeln
Puppen
Quartettspiele
Rechenmaschinen
Spiele
Schiffe
Ställe
Trompeten
Uhren
Vögel
Wagen
Ziehfiguren

J. Doll
Sinsheim

Schürzen, Korsetts, Schirme, Trikotagen, Wollwaren

Knabenschürzen prima Baumwollzeug, von	0.95 an	Korsetts guter Dreil, verschiedene Farben	1.95 an	Schlupfhosen für Damen und Mädchen	0.95 an	Wollschals für Kinder, reinwollen	0.95 an
Mädchenschürzen Hänger, gute Stoffe Größe 45	1.45 an	Büstenhalter aus solid. Stoffen	0.95 an	Schlupfhosen Ia. Seidentrikot, viele Farben	4.50 an	Wollschals für Mädchen u. Frauen reinwollen	1.95 an
Zierschürzen bunt Satin, Wiener Form	1.95 an	Strumpfhaltergürtel mit vier prima Strumpfhalt., v.	1.95 an	Frauenunterjacken gestrickt, lange Aermel	1.90 an	Sportschals für Herren, Riesenauswahl	1.90 an
Trägerschürzen Ia. Siamosen, beste Verarbeitung	2.10 an	Hüftalter bester Satindrell, von	2.90 an	Frauenuntertaillen gestrickt, gute Qualitäten, von	1.25 an	Kindermützen reine Wolle, große Wahl	0.45 an
Hausschürzen gute Qualität, sehr billig	0.95 an	Kinderschirme Bogen, gute Konstruktion	2.75 an	Herrennormaljacken Größe 3 von	1.95 an	Mädchenmützen Wolle von	1.85 an
Servierschürzen weiß, mit Stickereieinsatz	1.90 an	Herren- u. Damenschirme sol. Qualitäten v.	5.50 an	Herrennormalhosen Größe 3 von	1.90 an	Kindersweaters Größe 45 von	1.90 an

Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche, Tisch- und Bett-Wäsche

Herreneinsatzhemden weiß, Piqué-eins, Gr 5 v.	2.90 an	Damenhemden weiß Cretonne, Hohl- saum und Träger von	1.90 an	Kinderhemden gt. Stoffe, Feston u. Spitzenbes.	0.50 an	Ia. Tischtücher schwere Drellware 120x150 cm	4.75 an
Herrenoberhemden einfarb. Perkals mit 1 Kragen v.	5.50 an	Damenbeinkleider weiß, Knieform Fesoubesatz v.	2.45 an	Kinderhosen gestrickt, z. Knöpfen	0.85 an	Ia. Servietten hierzu passend, 60x62 cm	0.95 an
Herrenoberhemden Perkalsstreifen, 2 Kragen von	7.50 an	Garnituren 2teil., Taghemd u. Bein- kleid, Stickereibesatz v.	3.95 an	Kinderjackchen Baumwolle, gestrickt	0.45 an	Ia. Wischtücher reinleinen 60x60 cm	0.85 an
Weisse Oberhemden Ia. Piqueeius. f. Mansch. v.	8.50 an	Damennachthemden sol. Stoffe, Hohl- saumgari. it. von	4.50 an	Kinderröckchen Baumwolle gestrickt	0.75 an	Küchenhandtücher ges. u. geb. 45x100 cm	0.75 an
Herrennachthemden kräftige Ware Bördchen v.	5.90 an	Hemdosen weiß Trikotgewebe	2.95 an	Kinderlätzchen Piqué usw. große Wahl	0.25 an	Kissenbezüge solide Qualität, 80x80 cm	1.95 an
Sportkragen weiß und farbig, Restpartie	0.35 an	Untertaillen weiß Schirting mit Stickereibesatz	0.95 an	Kinderbinden Gaze usw.	0.10 an	Betttücher 140x190 cm, großes Lager	3.85 an

Herrenartikel, Taschentücher, Wäschestickereien, Allerlei

Selbstbinder gestrickt u. gewebt, Riesenwahl von	0.50 an	Kindertaschentücher aller Art, enormes Lager	0.10 an	Wäschefestons Barmer Bogen	0.03 an	Strickwolle erstklassige Fabrikate 1/5 von	1.20 an
Herrensocken in grossen Sortimenten	0.55 an	Damentaschentücher weiß, gebrauchsfertig, ca. 40 cm	0.25 an	Wäschebördchen in vielen guten Dessins	0.03 an	Strohsäcke 130x200 cm, gute Qualitäten	2.90 an
Herrenhosenträger beste Fabrikate, gut. Gummizug	0.85 an	Herrentaschentücher weiß, gebrauchsfertig, 42/44 cm	0.30 an	Wäschestickereien in größter Wahl, 4 1/2 Meterst.	0.75 an	Bettfedern doppelt gereinigt Pfund von	2.50 an
Sportstrümpe in hervorrag. Ausmusterung von	1.75 an	Herrentaschentücher farbig, Ia. Qualität, 45 cm groß	0.38 an	Unterrockstickereien für Volants, 23 cm breit	0.95 an	Putztücher gute Qualitäten, 50x65 cm	0.98 an
Sockenhalter in vielen Ausführungen	0.25 an	Batisttaschentücher mit Hohlsaum, bestickte Ecken	0.25 an	Zwirn- u Klöppelspitzen in vielen Dessins	0.03 an	Schlafdecken baumwollene, 140x190 cm	2.90 an
Seid. Kragenschoner in größter Auswahl	1.90 an	Seid. Vorstecktücher moderne Batickmuster	0.50 an	Vorhangbördchen weiß und creme	0.05 an	Schlafdecken wollene, Consum, 140x190 cm	9.50 an

Günstige Kaufgelegenheit preiswerter Waren in guten Qualitäten und großer Auswahl! Beachten Sie meine Schaufenster!

E. SPEISER, SINSHEIM a. E.

Verkauf zu Sonderpreisen nur gegen bar, solange Vorrat! Nachbestellungen ausgeschlossen, Mengenabgabe vorbehalten!

Kritik der politischen Vernunft.

Von Dr. Paul Kohrbach

Immanuel Kant hat zwei berühmte Bücher geschrieben: Die Kritik der reinen und die Kritik der praktischen Vernunft. Mit ihnen hat er die Ethik und die Erkenntnistheorie auf sichere Grundlagen gestellt. Wie gut wäre es, wenn jemand auch der politischen Vernunft, zumal der Deutschen, eine Grundlage zur nationalen Verteidigung geben könnte! Zwar wenn man recht zusieht, so ist eine solche schon geschaffen: nicht durch ein Buch, sondern schon durch jenen Satz Rankes vom Primat der auswärtigen Politik, der in wenigen Worten, genial zusammengefaßt, ebensoviele enthält wie ein ganzes System der politischen Vernunft. Wie wenige aber sind es bei uns, die danach handeln!

Ranker sagt, die auswärtige Politik müsse darum den Vorrang vor der inneren haben, weil es sich bei dieser nur um die Einrichtung der Staaten handle, bei jener aber um ihren Bestand und ihre Sicherheit. Die innere Politik herrscht naturgemäß bei kleinen und schwachen Völkern vor, deren Sicherheit nichts mit ihrer Stärke zu tun hat; bei großen Nationen tut sie es nur zu Zeiten des inneren Verfalls und Niedergangs. Sollte man sagen können, daß dies ja auch die Signatur des heutigen Deutschlands sei und daß darum so viel innerpolitischer Jank bei uns ist und so wenig Fähigkeit und Bereitschaft, außenpolitisch zu denken? Ich glaube nicht, denn auch als das Deutsche Reich auf der Höhe seiner Macht stand, waren die Instinkte des politischen Denkens beim deutschen Volk mehr auf das Innere als auf das Auswärtige gerichtet: es fürchtete sich, Millionen auszugeben, und muß nun mit Milliarden büßen.

Indessen, Geschehenes ist nicht zu ändern, und eine auch schwere Erfahrung wäre nicht zu teuer bezahlt, wenn durch sie die nationale Urteilskraft erweckt wird. Nun aber, wo wir uns als Volk wieder aufrichten wollen, besitzen wir keine Waffen, haben auch in absehbarer Zeit keine Möglichkeit, zu solchen zu gelangen. Um Politik zu machen, dazu bedarf es der Druckmittel, und wenn „des Königs letztes Argument“, die Sprache der Kanonen, nicht in Frage kommt, so muß man auf andere Weise imstande sein, Vorteile anzubieten und zu verweigern, mit Nachteilen zu drohen, und wenn die Methode gewirkt hat, sie zu ändern. Wenn wir die heutige europäische Lage mit der vor fünf Jahren vergleichen, als eben der Friede von Versailles geschlossen war, so ist kein Zweifel möglich, daß wir nicht mehr ganz so vollständig aller Verhandlungsmittel entbehren, wie damals. 1919 hatten wir die geschlossene Front der „Alliierten und Affizierten“ gegen uns, und es gab nur Diktate, wie auch noch jahrelang nachher. Heute hat man die Diktatmethode fallen gelassen, und es wird verhandelt. Niemand wird glauben, daß diese Aenderung daher stammt, daß die Gegner jetzt einsehen, sie hätten damals unmoralisch gehandelt und müßten jetzt moralischer handeln. Auf diesem Wege vollziehen sich keine Aenderungen in der Politik. Auch die Sklaverei ist von den christlichen Nationen nicht früher abgeschafft worden, als bis an den maßgebenden Stellen wirtschaftliche Erwägungen angingen, gegen sie zu sprechen. Erst dann konnte auch das moralische Verdammungsurteil durchdringen.

Der wahre Grund dafür, daß wir jetzt bis zu einem gewissen Grade imstande sind, zu verhandeln, ist der, daß die Interessen unserer Kriegsgegner sich getrennt haben, und daß ein Teil von ihnen jetzt eine Politik verfolgt, die direkt oder indirekt auf Deutschlands relative Stärkung abzielt. Das gilt für England und Amerika, aber es wäre töricht, zu glauben, es sei irgend etwas „Deutschfreundliches“ dabei. Es handelt sich nur um klare englische und amerikanische Interessenpolitik, und das ist gut so. Nur muß Deutschlands auswärtige Politik dieser Erkenntnis auch Rechnung tragen! Erstens gibt es heute für uns kein wichtigeres Studium, als die politisch-ökonomischen Zustände und Bewegungen in Amerika und England, und zweitens müssen wir auf Grund der Einsicht, die wir von diesen Dingen gewinnen, auch selber konsequent handeln.

Ich greife zwei bestimmte Momente heraus. Erstens: Amerika hat weit mehr als die Hälfte alles in den Kreislauf der Weltwirtschaft überangegangenen Goldes bei sich gesammelt; es muß diese Masse irgendwie verwenden, und da es unmöglich ist, sie ganz in die Eigenwirtschaft der Ver. Staaten hineinzu-pumpen, so sehen die Amerikaner zu, daß sie einen Teil ihres Goldes nach Europa schicken, damit es hier arbeitet. Also mußten sie auf Frankreich drücken, daß es seine Politik gegen Deutschland änderte, denn diese hatte auf die europäische Wirt-

schaft zerstörend gewirkt. Zweitens: In England gibt es immer noch über eine Million Arbeitslose. Jeder von ihnen kostet dem englischen Staatsschatz 15 Schilling wöchentlich, was zusammen im Jahr über 50 Mill. Pfund oder eine Milliarde Goldmark ausmacht. Woher kommt diese Arbeitslosigkeit? Von der mangelnden Kaufkraft des Weltmarktes für englische Güter; die Völker sind arm geworden. Es gibt aber ein sehr einfaches Rezept, um den Weltmarkt rasch und gründlich zu stärken: wenn die waffenstarenden „Sieger“ und „Gewinner“ des Weltkrieges, Frankreich voran, die Hälfte ihrer Kriegsrüstung ablegen und die frei werdenden Gelder und Kräfte der Wirtschaft zugute kommen. Daher ist England für Abrüstung, verhältnismäßig ehrlich, und weil hinter der Abrüstung ein starkes ökonomisches und politisches Interesse steht, darum fängt der Welken der Friedensfreunde tatsächlich an zu blühen.

Man soll indes nicht glauben, daß Frankreich freiwillig den Weg betreten hat, auf dem es jetzt notgedrungen einige Schritte vorwärts gegangen ist. Auch Herriot ist ein ehrlicher Mann, aber doch nur so weit, wie man ehrlich sein kann, wenn man den Versailler Frieden zugleich als die Quelle der „Rechte“ Frankreichs und als einen gerechten Frieden zu verteidigen hat. Mit einem gewissen Fanatismus des Vorurteils kann man auch ehrlich an die Quadratur des Kreises glauben, aber weder eine Art von Geometrie wird herauskommen, wenn jemand praktisch mit dieser Voraussetzung zu rechnen anfängt? Eine Geometrie, die ebenso aussehen wird, wie auf politischem Gebiet die Politik des „Rechts“ von Versailles aussieht.

Das Schlimmste dabei ist, daß die Franzosen nicht nur eine Politik der ungerechten Ansprüche machen, sondern sie auch mit Mitteln der Feigheit betreiben müssen. Ist es nicht ein jämmerliches Bild, wie die Leute, die den Krieg gemacht haben, die vor allen deutschen Kriegserklärungen ihren russischen Freunden „in gehobenem und herzlichem Ton“ versicherten, sie seien zum Kriege entschlossen, jetzt winseln und schwören, sie seien eingetreten von Kriegsschuld und Kriegswillen! Wenn ein Mann wie Poincaré noch Ehre vor sich selber hat — müssen ihm in der Stille nicht Tränen der Scham und But kommen über die Gefälligkeitsakzente, die er genötigt ist, von seinen Helfershelfern gegen George Louis Stimme aus dem Grabe zu erbitten? Weiß wohl jemand besser als er, daß Louis die Wahrheit geschrieben hat? Wie die französische Seele wirklich empfindet, das zeigt der Urteilsprozeß gegen den General von Nathusius. Auch er ist ein Dokument nicht nur des Hasses, sondern auch der Feigheit. Und Feigheit ist auch die Begnadigung! (Die Schrift!) Frankreich wird auf der Bahn einer Politik, die Deutschland den Absichten des Versailler Friedens nachträglich ein Stück entziehen soll, nie einen Schritt weiter gehen, als es durch überlegenen Druck dazu gezwungen wird. Man kann trotzdem nach Lage der Dinge im Augenblick ganz gut mit ihm verhandeln — nur darf man den Verhandlungsgegner nicht anders sehen, als er ist.

Verschiedenes.

Billingen, 28. Nov. (Ein Unglücksfall.) ereignete sich gestern auf dem Fußballplatz dadurch, daß ein Schweminger Spieler nach dem Ball stoßen wollte, dabei aber den Spieler Albin Böbelin von der Billinger Mannschaft so unglücklich traf, daß dieser einen doppelten Unterschenkelbruch erlitt.

Konstanz, 28. Nov. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) Die Wohnung des Fabrikanten Kuppel an der Straße Konstanz-Wollmatingen wurde in einer der letzten Nächte nahezu ausgeraubt. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich 15 kostbare Delgemälde, darunter Werke berühmter alter Meister, wie z. B. eine „Hl. Familie“ von Rubens, außerdem Werke von Defregger, von Reinhold u. a. Weiter wurde ein kostbarer Gobelin gestohlen, ferner Grundschuldbriefe, worunter einer von 50 000 Mark und zwei von 10 000 Mark und 130 Dollar. Des weiteren Schweizer und deutsches Geld, eine ganze Gold- und Silbermünzensammlung mit vielen ausländischen wertvollen Münzen, Halsketten, Ringe, Armbränder, sonstige Wertgegenstände aus Gold und Platin, Brillanten, silberne Eßbestecke usw. Für die Ergreifung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. — Gegen einen, dem Konstanzer Stadtrat angehörenden Fabrikanten wurde wegen Verstoßes nach Paragraph 302 a des R. St. G. B. von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet.

Wied, 28. Nov. (Verschüttet.) Bei Grabarbeiten zum Bau einer Wohnbaracke ereignete sich ein schwerer Un-

glücksfall. Eine untergrabene Erdschicht löste sich los und begrub einen 24jährigen Arbeiter aus Mannheim. Der Verdauernswerte konnte nur als Leiche unter den verschütteten Erdmassen hervorgeholt werden.

Berlin, 25. Nov. (Schwerer Unfall.) Eine Kraftdroschke fuhr heute früh in der Friedrichstraße gegen eine auf dem Fahrdamm aufgestellte mechanische Leiter, auf welcher drei Monteure an einer Lichtreklame arbeiteten. Zwei von ihnen wurden auf den Bürgersteig geschleudert. Der eine namens Ruhndorf starb auf dem Wege zur Rettungsstelle, während der andere eine Gehirnerschütterung und innere Verletzung erlitt.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 26. Nov. Auf der Strecke Paris-Lyon hat sich im Laufe des heutigen Vormittags ein Eisenbahnunglück zugetragen, das die ganze Strecke für jeglichen Verkehr sperrte. Ein Güterzug überfuhr das Haltesignal und fuhr in der Nähe von Macon auf einen haltenden Güterzug auf. Fünf- und zwanzig Wagen zerplitterten und bildeten schließlich einen einzigen Trümmerhaufen. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Der gesamte Verkehr mußte umgeleitet werden.

Warnung für Pferdebesitzer. Einem Pferdebesitzer in Mannheim sind plötzlich zwei wertvolle Pferde verendet. Die Sektion ergab, daß die Tiere an einem Targus-Gebüsch gestreift hatten. Der Targus oder die Eibe ist ein Nadelbaum. Die Zweige sind ähnlich wie die der Tanne, nur sind die Nadeln dichter. Targus wird vielfach als Zierstrauch in Vorgärten verwendet, namentlich als geschnittene Hecke. Die Früchte sind erbsengroße Beeren (hellrot), die unschädlich sind, die Nadeln dagegen sind giftig. Es empfiehlt sich daher, wenn Pferde unbeaufsichtigt bleiben, diese so zu stellen, daß keine Gelegenheit geboten wird, an dergleichen Sträuchern zu fressen.

Reichskurzschrift. Der Stenographen-Verein Gabelsberger, welcher am vorigen Freitag einen Vortragsabend über die neue Reichskurzschrift veranstaltete, wird, wie dort vom Vorsitzenden bekannt gegeben, folgende Kurse für diese Stenographie einrichten. Beginn heute abend 8 Uhr in der Schule D 7, 22. Wir wollten nicht verkümmern, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, denn mit Einführung der Einheitskurzschrift wird stenographische Fertigkeit in viel höherem Maße als früher verlangt werden.

Die geplagte Wärmeflasche. Ein Vorfall, der anderen zur Warnung dienen sollte, ereignete sich gestern in Offenbach a. M. In der Wohnung einer dortigen Familie hatte die augenscheinlich nicht gerade an übergroßer Schlauheit leidende Stundenfrau einem Kinderbett eine metallene Wärmeflasche entnommen und sie in die Röhre des geheizten Ofens gestellt, um das Wasser wieder anzuwärmen, dabei aber nicht die Verschraubung abgenommen. Inzwischen hatte sie über ihrer Hausarbeit die Wärmeflasche ganz vergessen. Plötzlich gab es einen lauten Knall und der große eiserne Füllofen wurde in die Luft gesprengt. Durch Ueberspannung des in der verschlossenen Wärmeflasche sich naturgemäß entwickelnden Dampfes explodierte die Wärmeflasche und riß durch die ungeheure Spannkraft des Dampfes den ganzen Ofen auseinander. Die sofort telephonisch zu Hilfe gerufenen Feuerwehr hatte die glühenden Kohlen und die Trümmer des Ofens, die im ganzen Zimmer umhergestreut waren, mit Abschleppschuhen in Eimer gefahren und dadurch weitere Feuergefahr behoben. Man darf nicht festverschraubte, mit Wasser gefüllte Wärmeflaschen in der Ofenröhre aufwärmen, sondern muß mindestens die Verschraubung vorher öffnen, damit der Dampf abziehen kann.

Fünf Jahre in einem Keller versteckt. Ein ehemaliger zaristischer Offizier namens Borowikow ist dieser Tage im Bezirk von Smolensk verhaftet worden. Er hatte sich fünf Jahre in einem Kellergewölbe seines väterlichen Hauses versteckt gehalten. Der Keller hatte einen geheimen Eingang, der vor einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Tscheka auf sich gelenkt hatte. Die bolschewistische Polizei schöpfte Verdacht und drang in das Gewölbe ein, wo sie einen vollständigen verwahrlosten und verwilderten Menschen vorfand. Der Unglückliche wurde verhaftet und dem Revolutionsgericht übergeben.

Auch eine Spazierfahrt. Ein junger Canadianer, Mister Smith will in einem Boote aus imprägnierter Leinwand den Kanal überqueren und dann auf den französischen Flüssen und Kanälen bis zum Mittelmeer gelangen. An dessen Küste entlang wird er bis zur Übermündung fahren und von dort den Tiber aufwärts bis Rom.



- Anzüge** für Herren und Jünglinge
Mk. 28.—, 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.— usw.
- Mäntel u. Ueberzieher** für Herbst und Winter
Mk. 30.—, 35.—, 45.—, 52.—, 60.—, 68.— usw.
- Gummi-Mäntel**
Mk. 21.—, 25.—, 28.—, 33.—, 38.— usw.
- Wind-Jacken**
Mk. 11.—, 12.—, 14.—, 16.—, 17.—, 19.—, 21.—
- Hochzeits-Anzüge** in allen Preislagen
- Hosen für Sonn- und Werktag** Mk. 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.— usw.
- Sport-Anzüge** in allen Preislagen

Süsskind's Kleider-Magazin Heilbronn, Sülmerstr. 59

Deutschnationale Volkspartei (Christl. Volkspartei in Baden)

Kommenden Sonntag 2 1/4 Uhr im Löwenaal in Sinsheim

öffentl. Wahlversammlung

Redner: Landtagsabg. und Spizenkand. Dr. Hanemann.

Gänselebern

kauft und zahlt höchste Tagespreise. Zusendung erbitte durch Eilboten-Paket oder eingeschriebene Warenprobe. Porto wird vergütet.

Fa. Wilhelm Kaier Karlsruhe - Mühlburg

Mühlstr. 14 Telefon 2099.

Versicherungskonzern

sucht zur Unterstützung seines Generalagenten für den Bezirk Sinsheim geeigneten Herrn. Gest. Offerten und Lebenslauf unter Nr. 1197 an den Landboten erbeten.

Gänselebern

von Stoppgänsen kauft zu höchsten Tagespreisen

H. Gutermann Fleischwarenfabrik, Heidelberg. Betrag wird sofort nach Eintreffen überwiesen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 28. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Eichersheim.
Die Seuche in Eichersheim ist wieder erloschen. Die Anordnungen vom 6. ds. Mts. sind wieder aufgehoben. Sinsheim, den 21. November 1924.
Badisches Bezirksamt.

Nr. 29. Erlöschen der Maul- u. Klauenseuche in Baldangeloch.
Die Seuche ist wieder erloschen und die Sperrmaßnahmen sind aufgehoben. Der Schweinemarkt in Sinsheim findet daher wieder statt. Sinsheim, den 24. November 1924.
Badisches Bezirksamt.

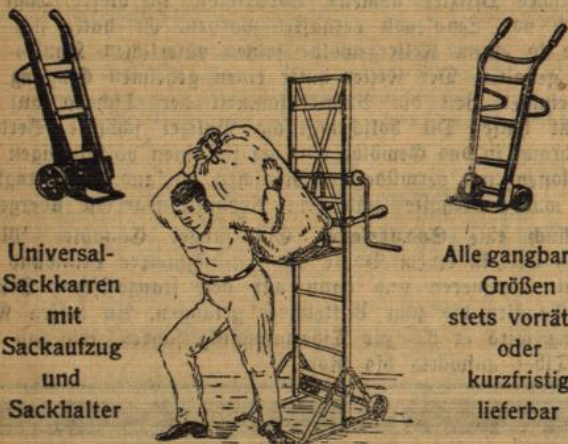
Gesuch der Gemeinde Kirchardt um Errichtung eines Schwimmbades in Kirchardt.
Die Gemeinde Kirchardt beabsichtigt, auf ihrem in der Nähe der Straße nach Rappennau gelegenen Gelände ein öffentliches Schwimmbad zu errichten und dazu das Ueberwasser der weiter oberhalb gelegenen Quellen zu benutzen.
Dies bringen wir mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen beim Bezirksamt Sinsheim oder bei dem Gemeinderat Kirchardt bis längstens 15. Dezember 1924 vorzubringen sind, widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die vor dem 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nichtöffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Rechte angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 113 Satz 2 bad. Wassergesetz vom 8. April 1913) und, daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie nicht bis zum gleichen Termin geltend gemacht sind, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.
Die Pläne liegen sowohl bei dem Bezirksamt, als auch bei dem Bürgermeisteramt Kirchardt während der Dienststunden zur allgemeinen Einsicht offen.
Sinsheim, 19. November 1924.
Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Schweinemärkte in Sinsheim betr.
Nachdem die Seuche erloschen ist, finden die Schweinemärkte in Sinsheim wieder jeden Dienstag statt. Sinsheim, den 26. November 1924.
Bürgermeisteramt.

Heinrich Huttel
Steinsfurt a. d. Elsenz
Fernsprecher Sinsheim Nr. 150

Maschinen- u. Apparatebau
Hölzerne und eiserne Sackkarren



Universal-Sackkarren mit Sackaufzug und Sackhalter

Alle gangbaren Größen stets vorrätig oder kurzfristig lieferbar

Staunend billig

ist mein Angebot, überzeugen Sie sich von der guten Qualität.

Grössere Rest-Posten

in **Ueberzieher - Ulster** zu Mk. 7.-, 8.-, 9.-, 12.- per Meter.
Anzug- u. Kostümfabrik Mk. 4.-, 5.-, 7.-, 9.- per Meter.

Lodenstoffe, Manchester, Zutaten für Ueberzieher, Anzüge, Damenjackettfutter, Reste für Blusen, Hauskleider, Hemden, Unterröcke, ferner fertige Strickwesten, Socken, Strümpfe alles reguläre Wa. e.

Für wenig Geld praktische Weihnachts-Geschenke.
Stoffh. Resterhaus, Heilbronn
Anton Schuster. Erhardsgasse 5.
Eingang bei der unteren Lothorstraße.
2 Sonntage vor Weihnachten von morgens 8 bis 7 Uhr geöffnet.

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver

liefert blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Liebe Braut!

Wenn Du Dir in deiner späteren Ehe viel unnötigen Kummer und Verdruß ersparen willst, dann beachte beim Möbeleinkauf folgendes: Siehe nicht allzusehr auf billigen Preis, sondern auf die Qualität der Möbel, dann beurteile, ob sie teuer oder billig sind, denn kein Geschäftsmann wird gute Ware zu Schleuderpreisen verkaufen. Der Stolz einer jeden Hausfrau ist, wenn sie nach Jahren ihrer Freundin zeigen kann, daß ihre **Zimmereinrichtungen** noch wie neu sind. Willst Du die Gemüthsruhe haben, daß Du gut und preiswert bedient wirst, dann **kaufe direkt von der Möbelfabrik Moser**

Flinsbach, Station Helmstadt.
Verkaufsstelle Heidelberg:
Bahnhofsstraße 19.

Teilzahlung gestattet.
Geschäftszeit von 1/29-7 Uhr.
Auch führen wir sämtliche Polsterwaren von einfachster bis feinsten Ausführung.

Möbelstoffe
Diwanddecken
Matratzendelle
Bettkörper

Bauer & Leicher
Heidelberg, Anlage 7.
Verlangen Sie bei Bedarf unsere Muster.

Kleinrentner, Sparer!

Zu welcher Partei gehörte der unvergeßliche Abgeordnete **Düringer**, der die Aufwertungsfrage zuerst aufgeworfen hat?
Zur **D. S. P.**

Zu welcher Partei gehören die Abgeordneten, **Dauß, Wunderlich** und **Frau Dr. Maß**, die für Aufwertungs- und Rentnerfragen stets entschieden und sachkundig eintraten?
Zur **D. S. P.**

Welche Partei hat als einzige durch Beschluß ihrer obersten Instanz (Parteitag) am 30. März 1924 die **gerechte** Lösung der Aufwertungsfrage auf ihre Fahne geschrieben?
Die **D. S. P.**

Welche Partei hat im letzten Reichstage beantragt, dem Unrecht der 3. Steuernotverordnung durch Einsetzung des Aufwertungsausschusses ein Ende zu machen?
Die **D. S. P.**

Welche Partei hat noch zuletzt auf ihrem großen Parteitag (Dortmund, 13. November) **erneut** die Forderungen der **Sparer** zu den ihrigen gemacht: 1. Verzinsung, 2. Aufwertung, 3. rückwirkende Kraft?
Die **D. S. P.**

Keine andere Partei hat sich mit solcher Sachkunde und Wärme der enteigneten Schichten des Mittelstandes (Hypothekengläubiger, Sparer, Rentner) angenommen wie die

Deutsche Volkspartei!

Deshalb wählt: Liste 5.

Rechnungs-Formulare

empfehlen in allen Preislagen
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei

Dührenheimer & Ledermann
Heidelberg
Plöck 36

Günstiges
Weihnachts-Angebot

Weiss Hemdentuch	.. 75, .. 65	-48 %
Weiss Cöperflanell	1.25, 1.10,	-95 %
Karriert Hemdenflanell	1.10, .. 95,	-75 %
Gerstenkornhandtücher	.. 65, .. 55,	-45 %
Schürzeug	.. 1.25,	0.95 %
Schürzeug 120 cm breit	..	1.50 %
Bettuchstoff 150 cm	.. 1.95,	1.75 %
Bettkattun	.. 95, .. 85,	-70 %
Doppelbreit Hosenzug	3.50, 2.90,	2.40 %
Manchester in versch. Farben	4.50, 3.90,	3.50 %
Anzugsstoffe 140 cm breit	3.50, 2.50,	1.90 %
Mantelflausch 130 cm breit reine Wolle	6.50, 5.90,	4.90 %
Weiß u. farb. Bettücher 2 m lang	4.80, 4.20,	3.60 %
Schlafdecken inreicher Auswahl	8.50, 7.80,	5.80 %

Dührenheimer & Ledermann
Heidelberg
Plöck 36

Unübertroffen

groß ist meine Auswahl in Neuheiten für Herbst und Winter in

Damen-Mänteln
Damen-Kostümen
Damen-Kleidern
Kinder-Mänteln
Röcken, Jumpers
und Blusen

Beachtenswert vorteilhaft
sind meine Preise.

Max Mayer-Adler

Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion

Heilbronn a. N. Kaiserstraße 44.

Bedeutender Preisabbau!

DER RECHTE STEINWAY



Lieferung frei Station

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Alleinverkauf bei
K. FERD. HECKEL
Mannheim, O 3, 10.
Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands.

Georg Ueberle, Heidelberg Textilwaren

Extra billige Verkaufstage bis Weihnachten!

Weisswaren

Hemdentuche	nur Ia. Qualität	1.60, 1.40, 1.20, 0.95,	0.75
Bettuchstoffe	Hableinen, 160 u. 150 cm breit, per Meter	4.10, 3.80,	2.80
Hautuch für Bettücher	150 cm breit	Meter 2.20	1.95
Bettdamaste	in reicher Auswahl, weiss u. bordo	4.10 3.50 2.60,	1.95
Groise Finette		1.30, 1.10,	0.95

Strickwesten

reine Wolle 19.50, 17.50, 14.50 **9.75**
Anfertigung nach Mass

Ueberblusen 5.40
reine Wolle 5.80

Strickwolle
in allen Preislagen

Manchester

in vielen Farben beste Qualität . . per Meter **3.60**

Anzugsstoffe nur Ia. Qualitäten von **4.50** an

Arbeits-hosen 7.50, 6.50 und **5.-**

Heidelbergs

Grösste Spielwaren-Abteilung ist eröffnet.

Wir zeigen in unerreichter Auswahl nur erste Qualitätsspielwaren und haben unser ganz besonderes Augenmerk darauf gerichtet, diese zu niedersten Preisen heraus zu bringen.

In der Preislage 10 Pfg. bis Mk. 1.— bieten wir Hervorragendes und bieten dadurch jedem Gelegenheit, seinem Kinde für wenig Geld eine Freude zu bereiten. Eine kleine Auswahl aus uns-rer Preislage.

Gesellschaftsspiele v. 29 Pfg. an, **Holzbaubaksten** v. 25 Pfg. an
Metallophone „10 „ „ **Kegelspiele** „35 „ „
Kindersportwagen „2.95 M. „ **Mundharmonika** 35 „ „
Grösste Auswahl in bekleideten und unbekleideten Puppen aller Arten und Größen von 10 Pfg. bis Mk. 25.—
Laufpuppe mit Stimme ca. 38 cm Mk. 3.95, **Bilderbücher** in grösster Auswahl von 10 Pfg. an. Großer Vorrat an Holz- u. Fellpferden, Puppenküchen, Puppenstuben, Kaufläden, Eisenbahnen von 95 Pfg. an. Laterna Magica's, Kinos, Dampfmaschinen, Automobile, Schiffe aller Arten mit und ohne Uhrwerk. Einzelmöbel, Geschirr für Puppenstuben, Küchen und Kaufläden.

Unsere Puppenklinik ist eröffnet. Reparaturen werden billigst und prompt ausgeführt.

Unsere bekannten Fahrpreisvergünstigungen bleiben unverändert bestehen.

Benutzen Sie möglichst die Vormittage zum Einkauf.

Warenhaus



Telefon 137 **Heidelberg** Hauptstr. 28.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bau- u. Möbelschreiner

Jüngerer, tüchtiger
kann sofort eintreten.
Karl Friedrich Birth
Schreinermeister
Sinsheim.

Betten-Versand

Metalbettstelle, weiß, mit Patentrost 27 Mk.
3teilige Seegras-Matratze mit Kopfteil 25 Mk.
Schönes rotes Deckbett 1 1/2 schläfrig 30 Mk.
1 Kopfkissen dazu 10 Mk.
Schlafdecken Stück 12 Mk.
Bettfedern Pfund 3 u. 5 Mk.
Von 50 Mk. an portofrei.
Verpackung unberechnet.

Beitenhaus
Albert Sommer, Heidelberg
Hauptstraße 80 Telefon 220

Karl Rusler

Heilbronn
Kilian-Strasse 10

Grösste Auswahl in
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

und
lackierte Möbel

äußerst
preiswert.



Spiel-Waren

für Ihren Jungen!

Gesellschaftsspiele
Beschäftigungsspiele
Werkzeug- und Laubsägekasten
ab **10.-** bis **50.-**
zur Unterhaltung und Belehrung.

wie
Märklin
Metal-Baukasten
in allen Größen
von **4.-** an.

Beste
Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer!

Holzeisenbahnen
Kegelspiele
Fuhrwerke
von **20.-**
bis **70.-**

Christbaum-
Schmuck
Carton **35.-** an

Märklin
Eisenbahnen
zum Aufziehen
und elektrisch
sowie sämtliche
Zubehöerteile.

finden
Sie
bei

Dampfmaschinen
Modelle
Kinos und Filme
Automobile zum Aufziehen
von **20.-** bis **60.-**

R. Krüger, Heilbronn

Kaiserstr. 23
gegenüber der Kilianskirche.

Ältestes Spielwarengeschäft Heilbronn's

Die Kälte verlangt warme Unterkleidung

Die richtigen Qualitäten und Preise finden Sie bei uns!

Wollwaren		Trikotagen		Handschuhe und Strümpfe	
Wollschal für Herren	95	Herren-Normalhose	95	Damen-Handschuh	35
	3.95	wollgemischt	3.95	innen geraut	1.65
Schal u. Mütze, r. Wolle	75	Herren-Normalhemd,	95	Herronhandschuh, Trik.	95
in vielen Farben	5.75	mit dopp. Brust	3.95	innen geraut	2.95
Herren-Westen	875	Herren-Futterhose	475	Damen-Strümpfe	275
prima Qualität	10.75	schwere Qualität		reine Wolle	4.75
Damenwesten, r. Wol-	1275	Herren-Einsatzhemd	265	Herron-Socken	95
le, sch. Farb.	14.75	mit farb. Eins.	2.95	reine Wolle	2.50
Chenille-, Kopf- und		1 Post. Damenhemden	195	Herron-Oberhemden	
Schulter-Schals.		mit schön. Stickerei		in reicher Auswahl.	

Auf Schlafdecken . 10% Rabatt

Ernst Schultz & Co. Heilbronn

Fleinerstr. 31. Fernspr. 1672.

Das vorteilhafte
Gebrauchs-
PIANO
modern, kreuzsaitig, klagschön,
kauft man konkurrenzlos auch mit
Zahlungs-erleichterung, bei
HECKEL
MANNHEIM
O 3, 10, Kunststraße.

Kräge, Ausschlag, Flechten

behandelt gründlich Naturheil-
praxis **Eben-Ezer, Heidelberg-**
Neuenheim, Bergstr. 24. Viele
Dankschreiben. Sprechstunden täg-
lich auch Sonntags außer Freitags
und Samstags.

Ein Wein-Weihnachtsverkauf ist ein Schlager, bitte
kommen Sie und besichtigen Sie mein reichhaltiges
Lager ohne Kaufzwang z. B.:
Wästenmappen mit Griff echt Leder 6.95, **Briefstaschen**
1a. Leder 1.95, **Befuchstaschen** versch. Lederforten 1.75,
Gamafaschen 1a. Leder ausführung ohne Naht 9.-,
Berufstaschen gutes Leder 3.75, **Bügelstaschen** 3 facher
Verschluss, Leder 4.-, **Sportkoffer** in allen Ausführ-
ungen 5.95. Außerdem finden Sie in grösster Aus-
wahl gegen bequeme Teilzahlung **Manicmes**,
Necessaires, **Reiserollen**, **Zigarren-** u. **Zigarettenetuis**,
Einkaufsbeutel sowie **Koffer** aller Art nur bei
Offenbacher Lederwaren
S. Eis
Mannheim, Schwefelingerstraße 50.
Bitte auf Adresse achten!

10 Milchschnweine
fünf Wochen alt, hat abzugeben
D. Mussemann
Birkenauerhof.

Landwirte!
Gebt den Kühen **Mutpulver** nach
Vorschrift. Wichtig bei Kinder-
zucht.
Adam Engel, Engel-Drogerie.

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur
PERSIL
Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig
klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil - halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!
- so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!
- das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

„PERSIL: Preis 45 G.Pfg. das Paket“

Bitte aufbewahren!
Genauere Krankheitsfeststellung durch
Augendiagnose
Erfolgreiche Behandlung aller, auch veralteter Leiden durch Komplex-Homeopathie, Bichemie, u. andere Naturheilmethoden.
L. Ankele, Irtdologin Heilbronn a. N.
Straßenbahnhaltestelle Südbahnhof. Wilhelmstr. 66.
Sprechstunden:
Montag, Dienstag, Freitag und Samstag von 9-5 Uhr.
in **Rosbach** Hotel Krone jeden Mittwoch
in **Reigheim** Rest. z. Bahnhof jeden ersten Sonntag i. Monat.

Tapeten
Linoleum 200 cm breit
Linoleum-Läufer
Tisch - Linoleum
Bauer & Leicher
Heidelberg, Anlage 7.
Verlangen Sie bei Bedarf unsere Muster.

Weihnachts - Verkauf!

Um meiner werten Kundschaft bei der großen Geldknappheit ganz besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich auf alle Waren trotz billigsten Preisen einen

Nachlaß von 10 Prozent.

Winter - Herren - Mäntel Anzüge, Knaben - Mäntel Knaben - Anzüge, Hosen und Lodenjoppen

in großer Auswahl.

Joh. Wichmann

Heidelberg, Hauptstr. 20.

Weihnachts - Verkauf!

Um meiner werten Kundschaft bei der großen Geldknappheit ganz besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich auf alle Waren trotz der billigsten Preise einen

Nachlaß von 10 Prozent.

Damen - Mäntel Kinder - Mäntel

in riesiger Auswahl und in allen Größen zu extra billigen Vorzugspreisen.

Joh. Wichmann

Heidelberg, Hauptstr. 20.

C. Brenner - Schilling

Heilbronn a. N.

Fleinerstr. 35/37 Gegründet 1846

empfiehlt zu **Weihnachten**

Spiel - Waren

wie

Puppen jeder Art	Eisenbahnen
Puppenwagen	Dampfmaschinen
Puppenzimmer und Möbel	Kinos und Films
Puppenküchen und -geschirr	Wiegenpferde
Kinderkochherde	Kaufläden
Puppenbälge und -Köpfe	Pferdeställe
Bilderbücher	Baukasten

Gesellschaftsspiele für jedes Alter

Neuheit: Kindersprechmaschine mit Platte M. 5.—

Christbaumschmuck



Möbel

auf Teilzahlung
liefert zu billigsten Preisen
Möbelkaufhaus
Erich Schnapp, Heilbronn
Kirchbrunnenstr. 18. Versand nach auswärts.

Ein Wort an die Frauen!

Helft, daß alle Deutschen im Vaterland sich heimisch fühlen!

Wir sollen nun also wieder einmal „zur Wahlurne“ schreiten, wie es so feierlich heißt, sollen wieder einmal uns entscheiden, welcher Partei wir unsere Stimme geben wollen, von welcher politischen Richtung wir Deutschlands Aufstieg und Rettung erwarten.

Wir sind das Wählen nun wohl gewöhnt, wir Frauen, aber viele sind es auch schon müde, müde, weil sie nun einmal Ruhe haben möchten vor der leidigen Politik, die so viel Haß und Leidenschaften, so viel Egoismus und Kleinlichkeit in den Menschen aufweckt, — die aber auch deshalb so unbequem ist, weil sie einen zur Stellungnahme zwingt, weil sie verlangt, daß man sich entscheidet für rechts, links oder Mitte.

Wahlrecht und Wahlpflicht verlangen von uns Frauen Beschäftigung mit den Dingen des öffentlichen Lebens, die wir früher den Männern allein überlassen haben. Und — seien wir ehrlich — manche von uns würde heute gar nicht ungern dieses vornehmste Recht des Staatsbürgers wieder hergeben, nur um verschont zu bleiben von der Pflicht des Nachdenkens über diese Dinge, von der Pflicht, in diesen Hegeknäuel „Politik“, in dem einem nichts, aber auch gar nichts gefällt, sich eine Richtung, eine Partei wählen zu müssen. Und manchen löst die alte Forderung, die die Männer feierlich der Frauenbewegung gegenüber mit größtem Nachdruck vertreten haben, wie eine Erlösung in dieser schwierigen Lage: „Die Frau gehört ins Haus.“

Ins Haus, wo sie als Hausfrau, als Mutter ihren natürlichen und schönsten Wirkungskreis hat. Dies ist auch sicher der schönste Beruf der Frau. Und doch müssen wir uns fragen, ob das denn ein Grund ist, nun aus diesen vier Wänden nicht einmal einen Blick ins Freie, einen Blick in die Welt hinaus zu tun, um sich einmal klar zu werden, welchen Platz man als Frau und Mutter in dieser Welt einnimmt, und andererseits, was man selbst dieser Welt zu sagen und zu geben hat. Wenn wir sagen, „die Frau gehört ins Haus“, dann müssen wir ebenso folgerichtig sagen: der Mann gehört ins Bureau, in die Fabrik, aufs Feld, also in seinen Beruf und auch viele viele Frauen gehören so in andere Berufe als den der Hausfrau. Aber ebensovienig wie es jemandem einfällt, zu denken, daß die Berufstätigkeit der Männer ihre Beteiligung am öffentlichen Leben ausschließen könnte, ebensovienig sollten wir auf den Gedanken kommen, daß die Haupttätigkeit der Frau ihr „Beruf“ als Hausfrau und Mutter sie von allem abschließt, was draußen in Stadt und Staat vorgeht. Jeder Stand, jeder Beruf steht als ein Glied in dem großen Ganzen unserer Volkswirtschaft und hat seinen Teil zum Gedeihen des Ganzen beizutragen. Jeder Berufstätige hat das Interesse, an der Gestaltung des Ganzen mitzuwirken, und das wird er um so besser können, je mehr er über die engen Grenzen seines eigenen Wirkungskreises hinausgeht, je mehr er an den öffentlichen Angelegenheiten innerlich und äußerlich Anteil nimmt. Warum sollte es bei den Frauen, ob sie nun wie die Männer in irgend einem außerhäuslichen Beruf stehen oder ihren Beruf als Hausfrauen und Mütter ausüben, anders sein?

Die Reichsverfassung stellt die Familie unter den besonderen Schutz des Staates und der Gemeinden (Art. 119). Das heißt doch nichts anderes, als daß eben dem Haus, der Familie eine ganz zentrale Bedeutung nicht nur für die Einzelnen, sondern für die Gesamtheit der deutschen Staatsbürger beigemessen wird. Es ist dem Staat nicht gleichgültig, in welchen Verhältnissen seine Jugend aufwächst. Es kann aber auch den deutschen Frauen nicht gleichgültig sein, für welchen Staat sie ihre Kinder erziehen. Und darum müssen sie helfen, diesen Staat mitzugestalten, ihn so zu formen, daß auch er zu einem „Heim“, zu einer wirklichen Heimat für ihre Kinder wird.

„Völker, ob dürften doch endlich Frauenhände auch lenken helfen!“ hat Richard Dehmel ausgerufen, noch ehe wir Frauen das verbriefte Recht hatten, mitzureden und mitzuhandeln. Und dies ist auch der letzte und schönste Sinn des Frauenstimmrechts: Mit dazu helfen, daß sich alle Deutsche in ihrem Vaterland wirklich heimisch fühlen.

Und da harren unser noch große, schwere Aufgaben. Hier stehen wir noch ganz am allerersten Anfang. Nicht obwohl so viel Fähigkeit und Niedriges in Schrift, Wort und Tat sich heute in der Politik breit macht, müssen wir hinein, sondern gerade weil es so ist, um es ändern zu helfen. Heute leben wir noch in einem Staat, in dem Sachen und Interessen gegeneinander ausgepielt werden, in dem der Kampf im wesentlichen um materielle Dinge geht. Aber auch der Kampf der Geister, der Kampf der Ideen gegeneinander (Monarchie oder Republik, Friede oder Krieg, Sozialismus oder Kapitalismus) hat Formen angenommen, vor denen uns schaudert. Wir Frauen können unserem Wesen nach da nicht mit, und wenn es einige gibt, die mittan, denen dieser Zustand Lebenselement ist, dann haben sie ihre besondere Frauenaufgabe in der Politik nicht verstanden.

Der Mann, dessen Gepräge auch heute noch unser Staat trägt, sieht die Sachen, die Frau, deren Eigenart den Staat in Zukunft mitbestimmen soll, sieht die Menschen. In Zukunft, denn heute können wir trotz sechs Jahre Stimmrecht noch nicht davon reden. Es geht langsam, wie alle großen Umgestaltungen in der Geschichte langsam vor sich gehen. Aber das darf uns nicht entmutigen.

Wir wollen, daß den Menschen im Staate ihr Recht werde, und darum wollen wir den sozialen Staat. Denn „sozial“ bedeutet das Vortrecht des lebenden Menschen vor allen Gütern und Einrichtungen dieser Erde.“ Und daran zu arbeiten, ist Recht und Pflicht jeder Frau. Das Stimmrecht ist der erste Schritt dazu. Daß wir aber trotz der Langsamkeit dieser Entwicklung doch schon, wenn wir nur wollen, auch Erfolge sehen können, zeigt z. B. das Reichsjugendwahlrechtsgesetz, ein Gesetz zum Schutze unserer Jugend, das unter dem entscheidenden Einfluß und wirksamster Mitarbeit der Frauen entstanden ist und dessen Durchführung auch wesentlich von der Arbeit der Frauen als Fürsorgerinnen, Lehrerinnen und Helferinnen abhängt. Ein solches Beispiel zeigt schon, daß wir sehr wohl unsere Eigenart als Frauen aus dem häuslichen Kreise hinaus ins öffentliche Leben tragen können, ja, dazu verpflichtet sind. Und dies ist ja nur ein erster Anfang. Wir dürfen überzeugt sein, daß, wenn wir den Mut nicht verlieren, nicht vorzeitig „wahlmüde“ werden, auch auf anderen Gebieten des politischen Lebens, auch in der großen Politik, einmal ein anderer Geist einzieht, daß wir spüren dürfen, wir leben in einem wahren sozialen Staat, einem Volksstaat. Wie auch in der Familie die Gemeinschaft nur dann wirklich lebendig und stark ist, wenn nicht der Mann allein und nicht

die Frau allein ihr den Stempel aufdrücken, sondern jedes seine Eigenart, das Beste seines eigenen Wesens gibt, so müssen auch in unserem Vaterland Mann und Frau zusammenstehen und zusammenwirken, damit wir das bekommen, was heute von vielen so heiß ersehnt und so häufig mißverstanden wird: eine Volksgemeinschaft.

Darum — fort mit der Wahlmüdigkeit und Unentschlossenheit, denn es gilt ein großes und schönes Ziel, wenn der Weg auch steil und steinig ist!

Verschiedenes.

Wie eine Lüge entsteht. Eine gute Charakteristik der Be- „Münd. Neuest Nachr.“, indem sie die folgenden Meldungen aneinander reiht: Kölnische Zeitung: Als die Nachricht von der Einnahme Antwerpens bekannt wurde, läuteten die Glocken... Matin: Nach der Kölnischen Zeitung sind bei der Einnahme von Antwerpen die dortigen Pfarrer gezwungen worden, mit den Glocken zu läuten. Times: Nach einer Meldung des Matin aus Köln sind diejenigen belgischen Pfarrer, die sich bei der Einnahme von Antwerpen weigerten, die Glocken zu läuten, aus ihrem Amt vertrieben worden. Corriere della Sera: Nach einer Meldung der Times aus Köln über Paris sind die unglücklichen belgischen Pfarrer, die sich bei der Einnahme von Antwerpen weigerten, mit den Glocken zu läuten, in Zuchthausstrafe genommen worden:... Matin: Nach einer Meldung des Corriere della Sera aus Köln über London wird bestätigt, daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen die unglücklichen belgischen Pfarrer zur Strafe für ihre heldenmütige Weigerung, mit den Glocken zu läuten, als lebendige Kämpel in die Glocken hängten, mit dem Kopf nach abwärts...

Eine Jahrtausend-Ausstellung der Rheinländer. Die Stadt Köln plant für das Jahr 1925 eine großzügige Jahrtausend-Ausstellung der Rheinländer. In diesem Jahre sind bekanntlich tausend Jahre verflossen, seitdem die Rheinlande mit dem deutschen Reiche verbunden sind. Aus Anlaß dieses hochwichtigen Ereignisses werden an den Rheinufsen von Worms und Speyer bis zur holländischen Grenze zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, die sich auf die geschichtliche, künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung der Rheinlande beziehen. Die wichtigste Erinnerungsfeier wird die Jahrtausendausstellung in Köln sein, die im Mai stattfindet und an deren Eröffnungsfeierlichkeiten, wie jetzt schon feststeht, der Reichspräsident und zahlreiche Reichs- und Staatsminister teilnehmen werden. Von besonderem Interesse wird in dieser Jahrtausend-Ausstellung eine Abteilung sein, in der die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Rheinlandes geschildert wird. Nach den bisher von den maßgebenden Stellen gemachten Zusagen ist mit einer solchen Fülle von wertvollem Material zu rechnen, daß diese Ausstellung mit Recht als die sehenswerteste bezeichnet werden darf, die in Westdeutschland jemals veranstaltet worden ist.

Der Hund des Herrn Fridolin. Herr Fridolin besitzt einen kleinen niedlichen Hund. Große Freude bei Herrn Fridolin. Aber welche Freude wohl nicht besteuert werden? Also muß auch Herr Fridolin für seinen Hund Steuer zahlen. Wieviel weiß er nicht. Die Stadt Berlin hat eben ihre Beamten, damit sie den Steuerzahler nicht benachteiligen. Vor einigen Tagen — Herr Fridolin liegt noch im Bett — klingelt es. Gegen 8 Uhr früh. Es läutet Sturm, es trommelt an die Tür. Fridolin aber hat ein dickes Fell und denkt, wenn du so stürmisch bist, kannst du auch wiederkommen. Gegen 10 Uhr wiederholt sich der Vorfall. Herr Fridolin will müde zur Tür und will sich das verbitten, doch er erblickt — vor ihm steht ein städtischer Beamter. „Ich möchte gern die Hundesteuer kassieren!“ „Die Hundesteuer?“ — „Sowohl, Sie haben doch vor einiger Zeit eine Zahlungsaufforderung bekommen?“ Aufforderung habe ich nicht bekommen. Aber was macht denn die Rechnung?“ „Elf Mark achtzig; 8.40 für den Hund und drei Mark vierzig für den Möbelwagen.“ „Erlauben Sie mal, was denn für ein Möbelwagen?“ „Der Möbelwagen steht unten, wenn Sie nicht gleich bezahlen, muß ich pfänden und die Sachen mitnehmen.“ Ein Blick aus dem Fenster überzeugte Herrn Fridolin von der Wahrheit dieser Worte. Unten waren schon die roten Lächer zurechtgelegt, in die die Sachen eingepackt werden sollen. So geschahen in der Reichshauptstadt im Jahre 1924.

Ausgeraubt und in die Spree geworfen. Die „B.Z.“ meldet ein verbrecherischer Ueberfall wurde heute nacht am Reichstagsufer verübt. Gegen 2 Uhr befand sich die Verkäuferin Dora Handen, die bei einer Zigarrengroßhandlung in der Friedrichstraße beschäftigt ist und auch dort wohnt, auf dem Heimwege. Auf dem um diese Zeit völlig menschenleeren Reichstagsufer traten ihr plötzlich mehrere Männer entgegen. Einer entriß ihr, ohne daß sie sich wehren konnte, die Handtasche. Als die Ueberfallene Hilfe rufen wollte, packten sie zwei andere Männer und warfen die Wehrlose in die Spree. Die Täter entkamen in der Dunkelheit.

Die Glühbirne als Bettflaskel. Jedermann weiß, daß die elektrische Energie bei Ueberwindung des Widerstandes im dünnen Metallfaden soviel Wärme entwickelt, daß dieser ins Glühige gerät. Auch das ihn umgebende Glas erwärmt sich, aber es wird nicht zu heiß, weil die Wärme in die Luft abstrahlt. Diese Wärme wollte ein Kellner ausnützen, der eine brennende, an langer Leitungsschnur hängende Glühbirne in sein Bett steckte und seiner Arbeit nachging. Nach einigen Stunden sah die Nachbarn, wie dicker Qualm und Rauch aus dem Fenster des Zimmers herausdrang. Die Feuerwehr wurde alarmiert, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Denn die in das Zimmer Eindringenden machten der Sache dadurch rasch ein Ende, daß sie die feldamerweise unversehrte Lampe aus dem Bett herauszogen. Der Kellner hatte nicht daran gedacht, daß das Bett ein schlechter Wärmeleiter ist. Es hat sich entzündet, weil das Glas infolge geringer Wärmeabstrahlung zu heiß geworden war.

Eine unauffindbare Milliardenerschafte. In Budapest starb kürzlich der Arzt und Psychiater Ernst Morawicki, ein Mann in den sechziger Jahren, doch mit einer jungen Frau und gar nicht lang verheiratet. Seine Praxis, die ausgezeichnet ging, war stadtbekannt. Er galt überhaupt als sehr vermögend und war es auch bestimmt. Doch hatte er einen skurrillen Einfall, oder war es übertriebene Aengstlichkeit; er versuchte seinen Reichtum auf jeden Fall zu verheimlichen. Selbst seine Frau wußte nicht, wo ihr Gemahl sein Geld angelegt, wo er seine Effekten deponierte hatte, ob er spekulierte und wie, auch nur oberflächlich, der Stand seines Vermögens laute. Als Dr. Morawicki gefährlich erkrankte, wollte er seine Frau in das Geheimnis seiner Bankverbindung einweihen. Er machte noch vor Zeugen eine solche Aeußerung. Dann überrannte ihn der Tod. In seinem Nachlaß fand sich ein Testament, das die junge Frau als Universalerbin bestimmte. Auch die Ziffer

seines Vermögens war angegeben; es belief sich auf einige Milliarden ungarischer Kronen, in zahlreichen Depots versteuert. Niemand machte der Witwe das Erbe streitig. Sie hätte widerspruchslos das Kapital begeben können. Wo aber waren die Gelder und Effekten deponiert? Man suchte unter den Papieren des Verstorbenen, ob nicht doch eine Aufzeichnung darüber zu entdecken wäre. Nichts. Man recherchierte bei seinen Freunden, Klubkameraden, Patienten und ihm persönlich bekannten Bankfunktionären. Es war nichts zu erfahren. Morawicki hatte vielleicht aus Scheu vor der auch in Budapest sehr indiskreten Steuerbehörde, zu keinem Menschen über seine finanzielle Lage gesprochen. Was war da zu tun? Es wurde mit gerichtlicher Erlaubnis und Unterstützung, ein Rundschreiben an alle Budapester Banken verschickt, in dem diese gebeten wurden, die auf den Namen des Arztes lautenden Konten anzumelden. Doch die Antworten waren negativ. Der Verstorbenen hatte, wie man bei seiner übertriebenen Vorsicht auch annehmen mußte, seine Depots in einem Safe unter einem Pseudonym angelegt, und es fand sich niemand, der diese Pseudonyme gelüftet hätte. Ganz Budapest beteiligte sich an dem Spiel, wer weiß einen Rat, um der Frau zu ihrem Goldschätze zu verhelfen. Die reiche Witwe und Erbin ist heute noch eine arme Frau. Wird ihr jemand borgen auf den unauffindbaren Schatz hin, den zu heben sich menschliche Spitzfindigkeit jetzt bemüht? Raum.

Die Hochzeit auf dem Bahnsteig. Mister Scot MacRee, ein in Detroit wohnender Schotte, scheint wenig Zeit und sehr viel Gewissenskrampf zu haben; wenigstens muß die Form, in der er Hochzeit feierte, auch dann als etwas eigenartig bezeichnet werden, wenn man ihm zugute hält, daß er damit nur ein gegebenes Wort eingelöst hat. MacRee liebte ein junges Mädchen aus Newyork. Er hatte ihren Eltern einen Brief geschrieben, in dem er sie um die Hand ihrer Tochter bat und sie ersuchte, seine Braut umgehend nach Detroit zu schicken, wo er sie am Bahnhof erwarten wolle. Der Geistliche und die Eheligens würden zur Stelle sein, und der sofortigen Trauung stände nichts im Wege. Die Eltern hatten ihre Zustimmung erteilt und aus Beforgnis um den guten Ruf ihrer Tochter die Bedingungen daran geknüpft, daß die Hochzeit sofort stattfinden müsse. Das ließ sich der verliebte Schotte nicht zweimal sagen. Als der Zug in die Bahnhofshalle von Detroit eintraf und die glückliche Braut ihrem Abteil entstieg, nahm sie der glückliche Bräutigam sofort bei der Hand und führte sie zu dem Geistlichen, der auf dem Bahnsteig stand und sofort die Trauzeremonie vornahm.

Der Mann mit dem harten Schädel. Aus dem Nachtzug von Glasgow nach London stürzte ein Mann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge auf die Schienen. Die Mitreisenden zogen die Notbremse. Man suchte das ganze Gelände ab, ohne den Verunglückten zu finden. Erst viele Stunden später fiel Ortspolizisten an der Gemeinde fast sechs Meilen entfernt von der Unglücksstätte ein Mann auf, der mit blutendem Kopf auf der Straße dahinschlief. Der Mann wurde festgenommen, konnte sich aber nicht erinnern, woher seine Verletzungen am Kopfe stammten. Erst im Laufe des nächsten Tages konnten die Ortsbehörden die Identität mit dem aus dem Zuge gefallenen Manne feststellen. Der Verletzte befindet sich ganz wohl, doch hat er jedes Gedächtnis verloren.

Ein schlauer Theaterdirektor. Der findige Direktor eines kleinen Londoner Theaters hat eine, wohl in der modernen Theatergeschichte ganz vereinzelt dastehende Neuerung in seinem Betriebe eingeführt. Die Besucher seines Theaters bezahlen die Eintrittspreise in einer eigenartigen Valuta. Die Karten werden nämlich gegen ein größeres oder kleineres Stück Schokolade ausgefolgt. Die Schokolade muß allerdings im Theaterbüffet gekauft werden. Um einen Schilling drei Pence erhält der Theaterbesucher vier Rippen Schokolade, die er an der Theaterkasse gegen eine Theaterkarte für die erste Gallerie eintauschen kann. Wenn er das Parterreabteil der Gallerie vorgeht, muß er um zwei Schilling sechs Pence acht Schokoladerippen erwerben. Der Preis einer Loge beträgt vierzig Rippen Schokolade. Der Direktor Dams, der Inhaber des Shaftesbury-Theaters, ist nicht ohne Grund auf die Idee verfallen, eine neue Valuta einzuführen. Auch in England belastet eine unerträglich hohe Luxussteuer das Budget der Theater. Der findige Direktor entzieht sich nun dank seiner originellen Idee der Entrichtung der Luxusabgabe, da er mit Recht darauf hinweisen darf, daß seine Theaterbesucher nicht die Karten, sondern die Schokolade bezahlen und der Verkauf der englischen Schokolade in London steuerfrei ist. Man darf nun gespannt sein, ob das Beispiel des listigen Mister Dams auch diesseits des Kanals Nachahmer finden werde.

Das Land der Scheidungen. Im letzten Jahr sind in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 165 136 Ehen geschieden worden. Die Scheidungsziffer ist in ununterbrochenem Wachstum begriffen, und der Prozentsatz, nach dem sich die Scheidungen vermehren, hat den Vermehrungskoeffizienten der Eheschließungen mit 11 zu 8 übertroffen. Verhältnismäßig am meisten wird im Staate Texas geschieden, wo im letzten Jahre 29 282 Paare das Ehejoch abgeschüttelt haben. Dort kommt eine Scheidung auf je fünf Eheschließungen.

Turnen, Sport und Spiel.

Sinsheim, 25. Nov. In Nr. 111 wird die Bestellung der Herren Schiedsrichter im Eszenngau kritisiert. Die Behörde erwidert hierauf kurz folgendes: Nach Einsicht der Akten der Schiedsrichtervereinigung, stellte die Behörde fest, daß bei Verwendung unserer Herren Schiedsrichter die größte Sorgfalt verwendet wird. Die Bestellung der Herren aus der Nachbarschaft ist ein Unding und kann aus praktischen Gründen nicht durchgeführt werden, da die meisten Vereine solche Herren wohl anerkennen, aber trotzdem einen sogenannten „Neutralen“ vorziehen würden. Bezüglich der Speien hat Unterzeichneter schon manche Schritte unternommen und ist auch wieder erneut hierwegen der Vereinigung nahe getreten. Zu weiterer Auskunft ist die Behörde stets bereit. A. Leonhardt, Vorsitzender des Eszenngaus.

Farbflecken aus weißer Wäsche. Obst-, Kaffee-, Kakao-, Wein-, Rost- und dergl. Flecken entfernt farbige Stoffe entfärbt

Heitmanns Entfärber. Unschädlich für alle Stoffe. Mühevolle Anwendung. Man achte auf die Marke „Fuchskopf im Stern“. Erhältlich in Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Emil Steinruck :: Heidelberg nur Bergheimerstraße 3

1 Minute vom Hauptbahnhof

Werkzeuge - - - Werkzeugmaschinen

Für den Weihnachtstisch

Für den Betrieb

Für den Haushalt

Laubsäge-Garnituren
Laubsägeholz
Vorlagen
Werkzeugschränke und
Kästen aller Art

Werkzeuge aller Art
Bohrmaschinen
Drehbänke
Kreissägemaschinen
Transmissionen
Holzriemenscheiben.

Stahlwaren in großer Auswahl
Messer
Gabel
Löffel
Scheren
Wiederverkäufer gesucht.

Beachten Sie die Preise in meinen Schaufenstern!

Belz-Garnituren

PUTZ
Asafawl
HEIDELBERG
Sophienstraße 13

Taschen, Hüte, Belzbesätze Sonderabteilung neu eröffnet.

Weihnachts-Sonder-Angebot in Wecker-Uhren jeder Art.



Einfache Wecker-Uhr Mk. 3.50
Qualitäts „ „ 4.50
Doppelglocken „ „ 5.—
Repetier „ „ 7.—
Reise Nickel Weckerchen „ 5.50
Holz Gehäuse „ „ 8.50
mit Radium Leuchtblatt mehr „ 1.—

Mk. 3.50

Für jeden Wecker leiste ich Garantie.

Beachten Sie mein Schaufenster mit Sonder-Wecker-Ausstellung

E. Schick, Sinsheim

Reparatur-
Werkstätte:

In meiner neuzeitig eingerichteten Reparatur-Werkstätte werden Reparaturen an Uhren jeder Art, sowie Neuarbeiten in kürzester Zeit bei vorheriger Preisangabe unter Garantie billigst hergestellt.

Spar- und Waisenkasse Sinsheim

mit Gemeindebürgerschaft.

Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 5492. Telefon 165.

Annahme von

Spar-Einlagen

unter Garantie der Wertbeständigkeit
bei zeitgemäßer Verzinsung.

Aufwertung von Spareinlagen.

Nach § 7 Absatz 1 der 3. Steuernotverordnung sind alle Sparguthaben, für welche ein Anspruch auf Aufwertung geltend gemacht wird, bis spätestens 31. Dezember 1924 bei der Sparkasse anzumelden.

Wir bringen unseren Einlegern diese Bestimmung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, alsbald, spätestens aber bis 31. Dezember 1924, unter Vorlage der Sparbücher die Anmeldung der aufzuwertenden Guthaben bei unserer Kasse vorzunehmen. Guthaben, welche nicht innerhalb der vorgezeichneten Frist angemeldet sind, haben keinen Anspruch auf Aufwertung.

Spar- und Waisenkasse Sinsheim.

Julius Laubis

Spezial-Geschäft in Porzellan, Glas, Steingut

Haus- und Küchengeräte
Geschenk-Artikel
Korbwaren * Spielwaren

Große Auswahl.

Billige Preise.

BETT FEDERN



weiche, graue, Pfd. G.-M.: 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, halbweiße 2.70, 3.50, preiswerte Füllfedern 3.80, halbweiße Rufffedern, sehr füllkräftige Ware 4.20, 4.80, hochprima 5.25,

prima weiße Federn 4.50, 5.50, hochprima weiße Halbdaunen (la. Gänserupf) 6.—, 7.—, 8.—, Daunen 12.—, 15.—, 18.—. Fertige Betten aus edelsten Ia. Stoffen in jed. Ausführung. Muster gratis. Seit nahezu 100 J. als streng reelles Haus bekannt. Verf. gegen Nachn.

Christian Friz, Hellbronn a. N.
Bettfedern-, Betten-Fabrik. Gegründet 1856.

Das dankbare Weihnachtsgeschenk

sind

ODEON

Sprechapparate u. Musikplatten

Preiswerte, reichhaltige Auswahl

Mannheimer Musikhaus

am Wasserturm P 7, 14a

Frachtbriefe

empfiehlt die
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei

Weihnachts-Backartikel

wie:

Mandeln
Haselnußkern
Feigen
Citronat
Baurb. Vanille
Kunsthonig
Schokoladen
Lebkuchen

in nur frischer Ware

Emma Scheidel

Kolonialwaren — Hauptstr. 40.

Fritz Ebert, Sinsheim

Kolonialwaren

empfeilt sämtliche
Schlacht-Gewürze
in Ia. Qualität und sämtliche
Artikel für Weihnachts-Bäckerei.

Puppenklinik

Spezialität:

Anfertigung von Haarperücken.

Friz Rohleder, Friseur

Eisenbahnstr. 444.

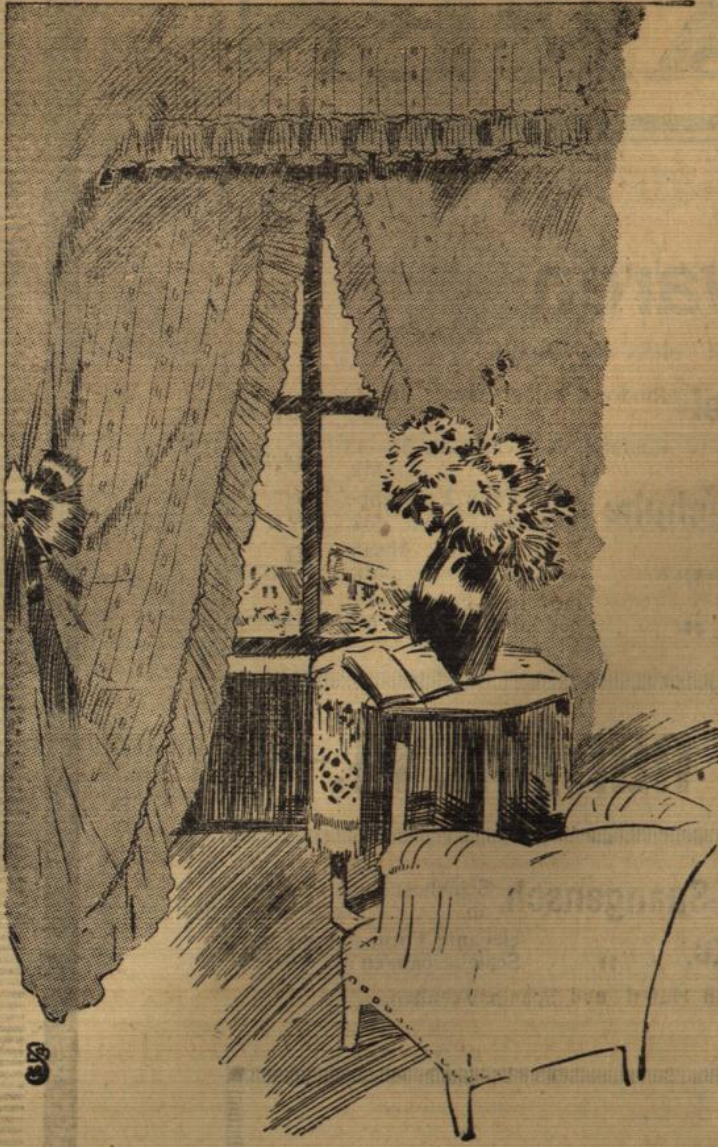
Die Zeiten sind teuer,
das Geld ist rar!
Der Frosch sagt: Spar!

Wie mach ich das richtig
und ideal?
Kauf nur Erdal!

Erdal

für die Schuhpflege

Ständiges großes Lager! Teppichabteilung im 1. Stock (Hinterhaus)! Erstklassige bewährte Fabrikate!



Messingstangen, Messingringe, Stangenträger, Endköpfe, Messinggarnituren, ausziehbar, Scheibenschleierstangen, Ringchen, Hacken, Vorhangklammern, Vorhangziehvorrichtungen, Gardinenkordel, Ringband, Roullospitzen, Einfäsbördchen, Teppichband usw.

Vorhangstoffe – Gardinen – Möbelstoffe

Scheibenvorhänge	ca. 55 cm breit, Meter von	0.50 an	Mittelstores	Etamine mit Volants	Stück von	4.25 an
Brisen-Bises	mit Volant, am Stück, Meter von	1.05 an	Leinen-Garnituren	bekurbelt	Garnitur von	14.75 an
Vorhangstoffe	breit, ca. 85 cm . Meter von	0.95 an	Garnituren	Tüll, Etamine, Madras, Garnitur von	12.50 an	
Spannstoffe	Tüll und Etamine, 150 cm, Meter von	1.90 an	Sonnenstores	Ia. Cöper, 100x180 cm	Store von	5.75 an
Vorhangmull	Ia. Qualitäten, 120 cm, Meter von	2.10 an	Vorhangleinen	80 cm, viele Farben, Meter von	1.75 an	
Madrasstoffe	moderne Muster, 130 cm	3.85 an	Künstlersatin u. Crepe	moderne Muster	Meter von	1.60 an
Scheibenschleier	abgepaßt, gute Muster	0.95 an	Gobelinstoffe	130 cm, schwere Ware, Meter von	11.50 an	

Tischdecken – Bettdecken – Reisedecken

Wasch-Tischdecken	in enormer Wahl . von	4.50 an	Divandeen	Ia. Gobeline und Plüsch	von	24.— an
Künstler-Tischdecken	reizende Muster . von	5.90 an	Schlafdecken	baumwollene	von	2.90 an
Leinen-Tischdecken	mit Kurbelstickerei, von	6.75 an	Schlafdecken	Halbwolle, 140x190 cm	von	9.50 an
Tuch-Tischdecken	in vielen Ausführungen, von	5.85 an	Jacquarddecken	wollene, 140x190 cm, von	18.— an	
Gobelin-Tischdecken	erste Fabrikate . von	9.50 an	Jacquarddecken	baumwollene, 140x200 cm	von	7.50 an
Tischzeuge	am Stück, Ia. echtf. Hohl-gewebe	3.25 an	Reisedecken	nur Ia. Kameelhaarqual. Schottenrückseite	von	38.— an

Bettvorlagen – Teppiche – Läuferstoffe

Bettvorlagen	50x100 cm, schöne Gewebe, von	1.90 an	Läuferstoffe	60 cm breit, gute Qualität	Meter von	1.40 an
Bettvorlagen	50x100 cm, Ia. Tapestry, von	0.90 an	Läuferstoffe	Ia. schwere Qualität, 80 cm	Meter von	2.90 an
Bettvorlagen	Plüsch und Axminster . . von	11.50 an	Linoleum-Läufer	Ia. Druckware, 60 cm	Meter von	2.75 an
Fellvorlagen	60x90 cm, gefüttert . . von	9.50 an	Linoleum-Bodenbelag	bedr., 200 cm, qm von	3.90 an	
Bodenteppiche	Haargarn, Tapestry, Plüsch von	26.50 an	Linoleum-Bodenbelag	200 cm, durchgemustert	qm von	5.50 an
Linoleumteppiche	aller Art, 150x200 cm von	18.— an	Linoleum-Möbelbelag	Ia. Ware, grün gemustert	qm von	4.50 an

Gegründet 1855

E. SPEISER, SINSHEIM

Fernsprecher Nr. 12

Vereinsbank Sinsheim

(vormals Vorschuß-Verein) gegründet 1888 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bank und Sparkasse auf genossenschaftlicher Grundlage.

Die Bank erstrebt die Hebung der wirtschaftlichen Lage ihrer Mitglieder und die Förderung des allgemeinen Wohstandes. Diesem Zwecke sucht sie zu dienen durch

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Unser Geschäftskreis für Mitglieder und Nichtmitglieder erstreckt sich auf Eröffnung laufender Rechnungen und den provisionsfreien Scheckverkehr, auf die Annahme von Bardepositen und von Geldern auf feste Termine, sowie auf die besondere Pflege des

Sparkassen-Verkehrs.

Wir gewähren unsern Mitgliedern im Rahmen unserer flüssigen Mittel Kredite jeder Art gegen entsprechende Sicherheit und besorgen den An- und Verkauf von Wertpapieren und die Verwahrung und Verwaltung derselben.

Meine

Spielwaren-Abteilung

bringt Ihnen eine Ueberfülle an Auswahl, die jedes Kinderherz erfreuen muß.

Zum Selbst-Reparieren von Puppen

führe ich sämtliche Ersatzteile, wie Arme, Beine, Köpfe, Perücken, Bälge usw. in jeder Ausführung.

Friedr. Methlow, Heidelberg

Hauptstraße 16 und 190.

Nach

AMERIKA



In Amerika vorausbezahlte Überfahrten (sogenannte Prepaid-Passagen) werden kostenlos durch uns bearbeitet. Geben Sie uns die Adresse von Verwandten oder Bekannten auf, die Ihnen die Kosten für die Überfahrt zur Verfügung stellen wollen, wir besorgen Ihnen dann kostenlos die Schiffskarte

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen

in Sinsheim: Georg Eiermann Wtvo., Eisenbahnstr. 344
in Neckarbischofsheim: Max Jepselsohn, Hauptstraße 4.



Hausuhren Hausuhrwerke in jeder Preislage von Mk. 120.— an. Werke von Mk. 65.— an.

E. Schick Sinsheim.



SINGER

Nähmaschinen in altbewährter Güte

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Heidelberg, Hauptstraße 65

Vertreter: Carl Liebler, Sinsheim, Wilhelmstr. 136 b.

SCHUHWAREN

Sonntags-Schuhwaren

Das 43 jährige Bestehen meines Geschäftes verbürgt für eine la. Qualität.

Herren-Stiefel	Rindbox, breite Form, 40/47, Mk.	11.—	Damen-Stiefel	Rindbox, halber Absatz, 36—42 Mk.	10.50
Herren-Stiefel	gl. Ausführung, doppelte Sohle	13.—	Frauen- „	Rindbox, niederer Absatz, 36—43 Mk.	10.50
Herren-Halbschuhe	Rindbox, br. Form mit Riemchen Mk.	11.—	Damen-Halbschuhe	breite Form, Lackkappe Riemchen Mk.	9.—
Herren-Stiefel	Rindbox, moderne halbsp. sp. Form, Ringsbesatz Mk.	13.—	Frauen- „	Rindbox, nied. Absatz Mk.	9.—
Herren-Halbschuhe	in gleicher Ausführung	13.—	Damen- „	moderne Form, weiß gedoppelt Mk.	10.—

Ein Schlager: Braune Boxcalf-Herren-Stiefel Beste Rahmenarbeit „Marke Goldkreuz“ in halbspitzer und breiter Form. **nur Mk. 14.—**

Damen-Lack-Halbschuhe	mod. halbsp. Form Mk.	11.50	Damen-Lack-Spangensch.	Schiebespangen sp. Mk.	11.50
Damen-Schw. Spangensch.	eleg. halbsp. Form, Mk.	9.—	„ br. Boxc. „	elegante Form mit Schiebespangen M.	11.50

In Kinder-Stiefel, 18—26 finden Sie reiche Auswahl in schwarz und braun, in Haferl- und Spangenschuhen.



Kaufen Sie Schuhe „Marke Salamander“

Sie sind unübertroffen in Paßform, stets auf Rahmen genäht und ab Mark 11.— käuflich. Viele Formen erhalten Sie zum Friedenspreis in Gruppe „1913“.

Arbeits- und Sport-Stiefel

nur allererste Fabrikate können mit dieser Ware verglichen werden, die das Beste ihrer Gattung darstellt.

Reiterstiefel	braun, Rindleder, 47 cm hoch, mit Beschlag, 40—46 Mk.	23.—	Knaben-Stiefel	br. Rindleder mit Beschlag 36—39 Mk.	9.50
Schaftstiefel	nur la. Rindleder, ohne jede Ausfüterung, 40—46 Mk.	19.—	Frauen-Stiefel	gl. Ausführung, 36—42, Mk.	9.50
Jagdstiefel	braun, Rindleder, Eisen, Beschlag, geschl. Zunge, 40—47 Mk.	11.—	Knaben-Sport-Stiefel	braun, Fahlleder, prima, 36/39, Mk.	10.50
la. Jagdstiefel	in gl. Ausführung, ausges. Material, Ersatz f. beste Maßarbeit, 40—47 M.	13.50	Kinder-Stiefel	br. Rindleder mit Beschlag 27—30 31—35	7.—
Sportstiefel	braun, geschl. Zunge, doppelte Sohle, ohne Kappe, 40—46, Mk.	14.—	Kinder-Sportstiefel	prima Ausführung 27—30 31—35	8.—
Bergsteiger	br., dopp. Sohle, Außenkappe Lodenstreifen, Gebirgsbeschlag, 40—46, Mk.	19.—	Kinder-Stiefel	in braun 21—22 23—24 25—26	5.—
Gamaschen	„Marke Onyx“ Mk.	8.—	Fußballstiefel	„Marke Effka“, nur Rindleder Mk.	13.—

Große Posten Hausschuhe noch nie gehört billig.

Damen-Grautuch-Hausschuh	Winterfutter, 36—42 Mk.	1.—	Kinder-Tuch-Schnallenstiefel	Winterfutter und Lederspitze, 25—30 Mk.	1.70
Herren	in gleicher Ausführung, 40—46 Mk.	1.30	Kinder-Tuch-Schnallenstiefel	Winterfutter und Lederspitze, 31—35 Mk.	1.95
Damen schwarz Tuch-Hausschuh	mit Besatz, neuer Boden, Winterfutter Mk.	2.—	Damen-Tuchschnallenstiefel	Winterfutter, la. Vachelederboden, 36—42, Mk. Lederbesatz	2.80
Damen-Leder-Hausschuh	Winterfutter, prima Vachelederboden Mk.	2.50	Herren	in gleicher Ausführung, 40—46 Mk.	3.20

Filz-Schnürstiefel mit Besatz 36—42 Mk. 8.—, Leder-Schnallenstiefel mit Wollfutter 36—42 Mk. 8.—, reine Kameihaarschuhe, elegante Reiseschuhe in Leder und Stoff, Holz-Baloeschen, Holz-Schnallen- und Schaftstiefel.

KARL SCHUMB

Gegründet 1881

Sinsheim

Telefon Nr. 78